

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Elbgaupresse Dresden, Nr. 51507
Verlag: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Konto: Stadtkass Dresden, Giro-Konto: Nr. 656
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das sächsische Dresden und seine Vororte.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bählan, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpönitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse Dresden und Verlagsanstalt Hermann Döber & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Karl Drahe, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
57. Jahrgang

134

Freitag, den 12. Juni

1923

Die Auswirkung des projektierten Paktes

Die Durchmarschfrage

Ueber die britisch-französische Verständigung wird noch folgendes gesagt:

Grundgedanke des Abkommens ist, von der Schweiz bis zur Nordsee eine Barriere zwischen Frankreich und Deutschland aufzurichten, eine gesicherte Zone, die von keiner der beiden Mächte betreten werden soll, es sei denn für Zwecke des Völkerbundes und auf dessen Autorität. Es ist in der Presse auf den Umstand hingewiesen, daß in den bisherigen Mitteilungen über die Verständigungsdetails nicht erwähnt ist. Dies ist deshalb nicht der Fall, weil der Garantiepakt sich lediglich auf die entmilitarisierte Zone bezieht und somit einen Zusammenhang mit dem Völkerbunde hat. Was die Gefahr betrifft, daß Deutschland zur Operationenbasis des Krieges werden könnte, so wird darauf hingewiesen, daß es die Absicht der Vertragsschließenden ist,

jedem Einmarsch in die entmilitarisierte Zone zu verhindern, ausgenommen, wenn eine Entscheidung des Völkerbundes gegenüber einem sich gegen den Pakt vergebenden Deutschland dies anordnet.

Großbritannien geht keinesfalls über den Pakt für die Belgier hinaus und übernimmt keine weiteren Verpflichtungen für die Östereichen. Was dies betrifft, gilt für England lediglich der Völkerbundsvertrag.

Für den Fall eines Kriegsausbruches läßt sich der britische Standpunkt folgendermaßen skizzieren: Falls Deutschland Polen angreift, wird die Folge ein Völkerbundkrieg gegen Deutschland sein. Greift Polen Deutschland an, richtet sich der Völkerbundkrieg gegen Polen, und ein Durchmarsch von Völkerbundstruppen würde zugunsten Deutschlands erfolgen. Man argumentiert weiter:

Wird ein Krieg zwischen Polen und Frankreich und Frankreich wolle zur Unterstützung Polens Truppen durch Deutschland schicken, so könnte Deutschland als Mitglied einer Entscheidung des Rates anrufen und dabei seine Einwände geltend machen.

wie zum Beispiel, daß es für die Sicherheit der durchmarschierenden Truppen nicht garantieren könne. In diesem Fall hält man es für sicher, daß kein französischer General das Risiko des Durchmarsches auf sich nähme. Im Falle eines Krieges kann plötzlich aus, aber sind die Mittel des Völkerbundsvertrages zur Verhinderung erschöpft, dann könnte Frankreich ohne Zustimmung Großbritanniens seinen Durchmarsch durch Deutschland unternehmen. Falls es dies dennoch würde es dadurch den Pakt und die Entente zuwider machen. Dies würde Frankreich ebensowenig riskieren wie die völlige Isolierung, der es verleihe, wenn es etwa beim Versagen des Dawes-Planes von sich aus Sanktionen ergreife.

Endlich Ausschluß über das deutsche Angebot

Durch das M. T. V. wird folgende halbamtliche Mitteilung verbreitet: Das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes, das seit einiger Zeit im Mittelpunkt der internationalen politischen Erörterungen steht, ist als vertraulich seinem Wortlaut nach bisher nicht bekanntgegeben worden. Inzwischen ist der Reichsaußenminister des Auswärtigen dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages davon Kenntnis gegeben und im Anschluß daran in einem Interview die wesentlichen Teile der deutschen Anregungen dargestellt. Hinsichtlich hat die „Times“ eine allerdings noch form und Inhalt nicht ganz zureichende Darstellung veröffentlicht. Deshalb scheint es angebracht, sich mit dem tatsächlichen Inhalt dieses deutschen Memorandums, auf das nun nach vier Monaten eine Antwort erteilt werden soll, zu befassen.

Das Memorandum bildet nicht etwa eine Vereinzelte und die Gegenpartei überrassende Maßnahme, sondern nur einen weiteren Schritt in der Verfolgung der Linie, auf der der Vorschlag des damaligen Reichsaußenministers Guno vom Dezember 1922, und das Angebot

Das Ergebnis der Genfer Arbeitskonferenz

Eindrücke eines deutschen Reichsdelegierten

Einer der deutschen Regierungsvertreter bei der am Mittwoch geschlossenen internationalen Arbeitskonferenz legt seine Eindrücke über deren Ergebnisse wie folgt dar: Bei den Arbeitervertretern herrschte Enttäuschung und eine gewisse Verstimmung, daß

die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag

nicht die erwarteten Fortschritte gemacht hat. Diejenigen Staaten, die es ratifizierten, spielen wirtschaftlich eine geringe Rolle. Die Industriestaaten nehmen eine verkehrte Haltung ein. Die einen jögern oder wollen, wie Deutschland und England, schrittweise vorgehen. Andere bereiten Gesetzentwürfe mit der Klausel vor, daß die Ratifizierung erst erfolgt, wenn andere Industriestaaten ratifizierten.

Bei dieser Frage spielt der Konkurrenzkampf, das Bestreben, bei dem wirtschaftlichen Aufbau möglichst soziale Belastungen zu vermeiden, eine große Rolle.

Man erhofft von der geplanten Konferenz der Arbeitsminister Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens einen Fortschritt auf dem Wege der Ratifizierung. Beschlossen ist der Versuch, das Abkommen zum Schutz der Glasarbeiter durchzuführen. Die Ablehnung erfolgte mit den Stimmen der Unternehmer und eines großen Teiles der Regierung.

Darüber sind die Arbeiter so enttäuscht, daß sie nunmehr sogar die Umwandlung des Abkommens in eine einfache „Empfehlung“ ablehnen. Für die Konferenz bedeutete dies Ergebnis eine trübselige Lage.

Dagegen gelang es, das Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit in Bäckereien, sogar mit Einbeziehung der Bäckereimeister, in das Verbot, was einen fast unrichtigen Streikpunkt bildete, zur Annahme zu bringen. Das Abkommen hat Aussicht auf Ratifizierung. Ferner gelang es,

der gleichen Regierung während des Ruhrkampfes lag. Es nimmt daneben die Gedanken auf, die Dr. Stresemann als Reichsaußenminister in seiner Stuttgarter Rede im September 1922 ausgesprochen hatte. Bei alledem handelt es sich nicht um endgültige formulierte Vorschläge, sondern um eine Darstellung des allgemeinen Rahmens, in dem die deutsche Regierung sich an einer Lösung der Sicherheitsfrage beteiligen zu können glaubt.

An diesem Sinne ist den Vätern erklärt worden, daß Deutschland sich a. B. zu einem Pakt verstehen könnte, durch den die am Rhein interessierten Mächte sich für eine an vereinbarte längere Periode zu trennen können der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten, keinen Krieg aneinander zu führen.

In dem Günstigen Vorschlag war die Verpflichtung auf die Dauer eines Menschenalters vorgesehene und außerdem an den Vorkriegsstand rückgeführt worden, daß der Krieg nicht durch Volksabstimmung beschlossen würde.

Dies beiden Beschränkungen der Friedensverpflichtungen, die fallen zu lassen, hat auch die Regierung Guno bereit erklärt. Und in das Memorandum nicht wieder aufgenommen worden.

Weiter ist in dem Memorandum die Möglichkeit eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich vorgesehene, den bereits die Reparationsnote des Ratspräsidenten Guno vom 2. Mai 1922 angeregt hatte.

Anschließend wurde der Wunsch deutscher Schiedsverträge (wie sie Deutschland in ähnlichen mit mehreren Staaten vereinbart worden sind) auch gegenüber allen anderen Staaten in Aussicht genommen. Ferner ist in dem Memorandum der Ge-

das Abkommen über gleiche Behandlung der inländischen und ausländischen Arbeiter bei der Unfallversicherung

durchzuführen, ebenso das Abkommen über die Unfallversicherung und Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche und Berufsangehörige. Der wichtigste Ausschuss war derjenige für

die Grundprobleme der Sozialversicherung

Diese Probleme wurden eingehend durchgesprochen und völlige Übereinkunft zwischen Arbeitern, Unternehmern und Regierungen über die Notwendigkeit der Sozialversicherung erzielt. Der Vorsitzende dieses Ausschusses war der Vertreter der deutschen Regierung. Die Konferenz beschloß, auf der nächsten Tagung die Krankenversicherung als dringendste, am leichtesten durchzuführende Versicherungsart, die dem Unterbau für die übrigen Versicherungsarten bildet, zu behandeln.

Dem internationalen Arbeitsamt sind von der Konferenz nunmehr zwei große Aufgaben übertragen: die internationale Durchführung des Achtstundentages und die Internationalisierung der Sozialversicherung.

Es soll Material sammeln und die Behandlung der Frage durch die nächste oder übernächste Konferenz vorbereiten. Dies macht unbedingt eine erhöhte Mitwirkung der deutschen Arbeiter im Stabe des internationalen Arbeitsamtes, das aus 33 Beamten noch kein Tugend Deutsche zählt, notwendig. Denn diese Arbeit kann ohne deutsche Hilfe nicht durchgeführt werden! Die Konferenz hat die Mitarbeit der deutschen Regierungsvertreter aufrichtig angenommen, und die deutsche Arbeit fand allgemeine Anerkennung. Im Ausschuss für die Nachtarbeit in den Bäckereien wurde

die deutsche Sprache

völlig gleichberechtigt mit den offiziellen Sprachen der Konferenz behandelt. Der Vorsitzende des Ausschusses für die Grundprobleme der Sozialversicherung sprach deutsch, auch bei der Berichterstattung im Plenum, was völlig neu war.

donts eines Paktes zur Erwägung gestellt worden, der den gegenwärtigen Bestanden am Rhein garantiert. Die Fassung dieses Paktes wurde etwa so gedacht, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Unversehrtheit des gegenwärtigen Gebietes am Rhein unverändert zu achten, daß sie ferner, und zwar sowohl gemeinsam, als auch jeder Staat jede Handlung, die ihr zuwiderläuft, als eine gemeinsamen und eigene Angelegenheit ansehen.

An einem solchen auf voller Gemeinlichkeit beruhenden Pakt konnte im gleichen Sinne auch eine Garantie der Entmilitarisierung der Rheinlande etabliert werden.

wie sie die Artikel 42 und 48 des Versailler Vertrages vorsehen. Dabei ist daran zu erinnern, daß die ganze Entwicklung des Ruhrkampfes von dem bei Friedensschluß angedachten, aber nicht perfekt gewordenen Garantievertrag zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten ihren Ausgang genommen hat.

Die Reichsregierung hat in ihrem Memorandum auch die Möglichkeit anderer Vorschläge und eine evtl. Verbindung der Gedanken ins Auge gefaßt, die den vorerwähnten Beispielen zugrunde liegen.

Die Möglichkeit der Abhaltung einer weiteren, alle Staaten umfassenden Weltkonvention offen lassen.

einer Weltkonvention, in die der zunächst zur Erörterung stehende regionale Sicherheitspakt einbezogen aufgehen oder hineingebaut werden könnte.

Auf dieses Memorandum der deutschen Regierung soll nun endlich die Antwort der Alliierten erfolgen.

Eine internationale Hilfsorganisation

Der Plan eines zwischenstaatlichen Hilfswerkes für Völker in Not, dessen Urheber der Vorsitzende des italienischen Roten Kreuzes, Senator Giovanni Cirio ist, wird zurzeit vom Völkerbund erwogen. Dieser hat die Regierungen der einzelnen Staaten um Mitteilung ihrer Stellungnahme erlucht.

Gemäß dem Satzungsentwurf Cirios, der den Regierungen vorgelegt worden ist, besteht die Aufgabe der zu schaffenden „Vereinigung der Staaten zur gegenseitigen Hilfe für Völker in Not“ darin, die künftigen Organe zu bilden und die technischen und finanziellen Maßnahmen zu treffen für sofortige, ausreichende und geeignete Hilfe bei einem Unglück, dem das betroffene Volk mit den ihm gewöhnlich zur Verfügung stehenden Mitteln selbst nicht zu begegnen vermag. Als Unglücksfälle oder Umstände, bei denen die Vereinigung einzuschreiten hat, kommen in Frage: Naturkatastrophen, tödliche Epidemien, gesellschaftliche Umwälzungen, die in unvorhergesehener Weise die Mindestvoraussetzungen der gewöhnlichen Wirtschaft in Frage stellen, Kriegsfolgen, soweit sie es einem Volke unmöglich machen, für die unmittelbare Erhaltung des Lebens der Volksgesamtheit selbst zu sorgen, ferner Unfähigkeit eines schwer betroffenen Volkes, das Mindestmaß von Leistung zur Rettung seiner Kinder aufzubringen.

Die Vereinigung besteht aus den dem Völkerbund angehörenden Staaten und denjenigen Staaten, die — ohne Mitglied des Völkerbundes zu sein — ihren Beitritt zur Vereinigung bei dem Sekretariat des Völkerbundes angemeldet haben. Sie untersteht dem Schutz und der Überwachung des Völkerbundes, in dem sie politischen und rechtlichen Sitz hat, und wird eventl. von ihm vertreten. Hingegen ist ihre technische Arbeit selbständig.

Die Organe der Vereinigung sind: 1. die jährliche Generalversammlung der Abgeordneten der in der Vereinigung vertretenen Staaten als oberste Überwachungsstelle, 2. die zentrale und technische Leitung und 3. so viele nationale, leitende, ausführende Einheiten, wie Staaten vertreten sind. Während die Generalversammlung nicht tagt, werden in dringenden Fällen ihre Befugnisse durch den Rat des Völkerbundes ausgeübt.

Die zentrale und technische Leitung für die Organisation der internationalen Hilfe und für die Kapitalverwaltung liegt in Händen des zentralen und leitenden Einheitsamtes des Roten Kreuzes. Technische ausführende Organe sind die nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaften. Sie haben die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um zur Hilfsaktion bereit zu sein. Von der zentralen technischen Leitung wird ihnen für diesen Zweck eine jährliche Summe überwiesen.

Im Falle eines Unglücks, das internationale Hilfe verlangt, werden diejenigen nationalen Gesellschaften, deren Einheiten in der Generalliste der Mobilisierung bei dem betroffenen Volk und für das betreffende Unglück vorgesehen ist, automatisch mobilisiert und treten in Aktion. Die zentrale Leitung des Roten Kreuzes ist die zentrale und bereit die Sendungen für die weitere Hilfe vor. Die jährliche Generalversammlung bzw. der Rat des Völkerbundes entscheidet darüber, wie lange die internationale Hilfe, nachdem der ersten Not gesteuert ist, fortgesetzt wird und auf welche Weise.

Das Kapital der Vereinigung wird gebildet, indem jeder sich anschließende Staat

jährlich 10 Prozent des Mitgliedsbeitrages des Völkerbundes als Beitrag zahlt. Er wird durch freiwillige Beiträge von Instituten und Privaten ergänzt.

Dem Grundgedanken Circaos hat schon die 10. Internationale Konferenz des Roten Kreuzes (1921) zugestimmt, die 11. Konferenz (1923) fasste weitere Beschlüsse, um die Verwirklichung des Projektes vorzubereiten. Das deutsche Rote Kreuz hat seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit innerhalb der internationalen Gremien des Roten Kreuzes zugesagt.

Arach im deutschsozialen Lager

In der Vertretertagung des Landesverbandes Großberlin der Deutschsozialen Partei ist es zu kühnen Äußerungen gekommen, die großen Teile des Vorstandes und der Ortsgruppenführer und dem Parteiführer Arach, der die verlangte Vereinfachung der politischen Bewegung ablehnte, zugekommen. Darauf erklärte die überwiegende Anzahl der Vertreter ihren Austritt aus der Deutschsozialen Partei und ihren Anschluss an die Deutschvölkische Freiheitsbewegung.

Deutschvölkische Opposition

Die Reichsleitung, Reichstags- und Landtagsfraktion der deutschvölkischen Freiheitsbewegung hielten eine gemeinsame Sitzung ab, um zur Entwaffnungsfrage Stellung zu nehmen. In einer Entschließung wurde in scharfer Weise gegen die Haltung der Reichsregierung und der Regierungsparteien Einspruch erhoben.

Die Volkszählung

Der Amtliche Preussische Volkszählung bemerkt zu der für den 16. d. Mts. im Deutschen Reich beschlossenen Volkszählung, dass die von der Bevölkerung gemachten Angaben weder als Unterlagen für die Besteuerung, noch für die Veranschlagung der politischen Reichsteuern benutzt werden, da es durch Reichsgesetz den mit der Vornahme und Bearbeitung der Erhebung beauftragten Personen verboten ist, den Politik- oder Steuerbehörden Einsicht in die Fragebogen und Haushaltungslisten der Zählung zu gewähren.

Hauptvorstandssitzung der demokratischen Partei

Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst eingehende Vorträge der Abg. Erhelms und Dr. Fischer über die politische Lage und über die neue Steuerreform entgegen. Dabei wurden alle brennenden innen- und außenpolitischen Tagesfragen berührt. In der auswärtigen Politik habe die Partei den Standpunkt der internationalen Verständigung zu unterziehen, aber nur unter scharfer Aufrechterhaltung des Gedankens nationaler Selbstständigkeit und Freiheit. In der mehrfachen Aussprache wurde die Haltung der Partei und der demokratischen Reichstagsfraktion einstimmig gebilligt.

Der Großhandelsindex

Die auf den 31. d. Mts. berechnete Großhandelsindexzahl ist gegenüber dem Stande vom 3. Juni (1923) um 1,0 v. G. auf 134,3 gestiegen.

Frankreichs Mißerfolge in Marokko

Nach einer Voraussage aus Nordwestafrika im Norden und Osten von Spanat die Bedrohung durch den Feind weiter, verschlimmert sich jedoch in dieser Gegend nicht. Der französische Posten Medina ist gefahren durch die Kisten, die durch Artilleriefeuer unterdrückt worden sind, sehr heftig, aber erfolglos angegriffen worden.

Verhandlungen mit Abd el Krim?

Aus Madrid erfährt das 8-Uhr-Abendblatt: Die spanische Truppenabteilung in Marokko sei auf Ende Juni verabschiedet worden. Der Versuch wurde damit begründet, dass die Verhandlungen mit Abd el Krim eine andere Wendung genommen hätten, und dass man die Hoffnung nicht aufgeben, dass es gelingen werde, ein gütliches Einverständnis mit Abd el Krim herbeizuführen. Sollten die Verhandlungen scheitern, werde man allerdings mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vorgehen.

Ein verschobener Termin

Nach einer Voraussage aus Madrid ist der Beginn der spanisch-französischen Verhandlungen über Marokko, der auf den 16. Juni angesetzt war, um einige Tage verschoben worden.

England greift in die Marokko-Kampagne nicht ein

„Daily News“ erklärt zur Meldung der französischen Presse, wonach die britische Regierung Frankreich und Spanien bei einer Klodade der Riffküste unterstützen werde, dass die britische Haltung passiv sein werde. Britische Schiffe würden an den Klodademahnen nicht teilnehmen. Der diplomatische Vertreter der „Daily Telegraph“ teilt mit, die Berichte, wonach Großbritannien aktiv an den laufenden französisch-spanischen Verhandlungen teilnehmen werde, seien unbegründet. Die Haltung Großbritanniens gegenüber Frankreich und Spanien sei eine solche der Sympathie und wohlwollenden Neutralität. Aber eine Beteiligung der britischen Flotte oder des britischen Heeres liege im gegenwärtigen Zeitpunkt außerhalb der Möglichkeiten.

Rücktritt des griechischen Kabinetts

Die Haas aus Athen berichtet, dass griechische Ministerium zurückgetreten.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Wassermot in Berlin.

Eine schwere Wassermot herrscht schon seit mehreren Tagen in den westlichen Vororten Berlins. Besonders die Einwohner der höher gelegenen Charlottenburger Ortsteile sind von dieser Kalamität schwer betroffen. Hier hat die Wasserzufuhr vollständig zu funktionieren aufgehört. Selbst in den Parterrewohnungen und in den Gärten ist vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Entnahme von Wasser unmöglich. Die Wassermot ist weniger auf das trockene Wetter zurückzuführen, als auf die unzulängliche Anlage des Charlottenburger Wasserwerkes. Die Tiefbrunnenanlage der Charlottenburger Werke ist für den gesteigerten Bedarf vollkommen ungenügend. Der Wasserbedarf beträgt bei den Werken gegenwärtig rund 35 Prozent mehr, als im Vorjahre. Die Tiefbrunnen der Werke haben aber bereits vor dem Kriege nicht genügt und es gab schon damals beständige Schwankungen in der Versorgung. Gestern hat der Wassermangel einen noch immer für unmöglich gehaltenen Höhepunkt erreicht. In sämtlichen westlichen Vororten, insbesondere in Friedenau, Steglitz und Südende hat die Wasserzufuhr auch in den Erdgeschosswohnungen vollkommen ausgefallen.

Selbst in den Stunden kurz vor Mitternacht ist kein Wasser erschienen, sodass die tagüber aus der vergangenen Nacht vorräthig gehaltenen kleinen Mengen in den Familien auszugehen sind. Der Unmut der Bevölkerung nimmt ständig zu. Er richtet sich in erster Linie gegen die Charlottenburger Wasserwerke N.W., außerdem aber gegen das Berliner Straßenreinigungsbüro, das trotz des unabweisbaren Wassermangels gestern viele Tausende Kubikmeter Wasser in den Straßen verstreuen ließ. Es verleiht zuversichtlich, dass mehrere tausend Schadenersatzklagen gegen die Charlottenburger Wasserwerke eingereicht werden sollen. Besprechungen mit Versicherungsgesellschaften sind wegen der ungewöhnlich erhöhten Gefahr für Feuer Schäden in Aussicht genommen. Von der vom Polizeipräsidenten veranlassten Verbindung des Berliner städtischen Leitungsbüros mit dem Reich der Charlottenburger Wasserwerke wird wegen der kleinen Profile der Röhre an den Versorgungsstellen nur eine sehr geringe und vorübergehende Besserung erwartet.

Berlin.

Ein riesiger Waldbrand wütete gestern in der Nähe von Velten, wo zurzeit ein neuer

Verbindungsanal zur Havel gebaut wird. Die Flammen fanden an den trockenen Waldbeständen so reiche Nahrung, dass eine Abschließung ausgeschlossen war. Eine unbeschreibliche Hitze und mächtige Rauchwolken erschwerten die Annäherung an den Brandherd, der ständig trotz aller Bemühungen zahlreicher Feuerwehren aus Velten und den umliegenden Ortschaften an Ausdehnung gewann. Gegen Abend schien die Macht des Elementes gebrochen zu sein. Aber immer von neuem loderten die Flammen an den verschiedensten Stellen wieder auf. Schließlich gelang die Entzündung; doch ist das Feuer noch nicht vollständig gelöscht. Eine Gefahr besteht indessen nicht mehr. Es sind mehrere Hundert Morgen Waldbestand vernichtet worden.

Berlin.

Wieder ein Straßenbahnunfall. In Berlin-Neu-Westend ereignete sich am Donnerstag morgen ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge, wobei 14 Personen verletzt wurden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, dass der eine Straßenbahnzug auf einen an der Gassecke stehenden Zug einer anderen Linie aufstieß. Der Unfall erfolgte mit solcher Wucht, dass sowohl der haltende Straßenbahnzug als auch der aufzufahrende Straßenbahnzug erheblich beschädigt wurden.

Magdeburg.

Ein Eisdampfer verunglückt. Der Dampfer „Dalle“ der Deutsch-Böhmischen Eisbahngesellschaft fuhr bei Barby auf einem im Eiseck stehenden alten Feinsandstein-Steinbruch, der dem Dampfer den Schiffshoden aufstieß. Der Dampfer „Schlesien“ der gleichen Gesellschaft und ein Eisdampfer kamen zu Hilfe. Der Eisdampfer wurde auf den Strand gesetzt und die Ladung umgeladen. Außerordentlich viele Fische kommen gegenwärtig an Barby vorbei nach der Richtung Hamburg. Es handelt sich um böhmisches Fische.

Stuttgart.

Den Sohn erschossen. Der Händler Hemminger in Plochingen erschoss gestern abend seinen 15 Jahre alten Sohn. Als die Polizei in das Haus eindrang, tötete er sich selbst durch einen Schuss.

Brag.

Großfeuer. Am Mittwoch brach in der Drogen-Großhandlung von Otto Stein u. Co. ein Großfeuer aus, bei dem etwa 50 Waggons Ware im Werte von über 2 1/2 Millionen Kronen vernichtet wurden. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute schwer verletzt.

Der Konflikt zwischen Danzig und Polen

Der Völkerbund entsendet eine Kommission nach Danzig

In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes verlas Quinones de Leon einen ausführlichen Bericht über die Frage der polnischen Besitztümer in Danziger Hafen und schlug dem Rat folgende Entschließung vor: „Der Rat nimmt das Urteil des Saenger Gerichtshofes vom 16. Mai 1923 an. Die Grenze des Danziger Hafens ist von den Gesichtspunkten des einseitigen polnischen Vordringens aus festzusetzen. Der Vordringende der Verkehrs- und Transportmission des Völkerbundes, fernandes u. Medina, wählt drei Sachverständige aus, die dem Rat durch Vermittlung des Hohen Kommissars ein Gutachten über die Hafengrenzen einreichen haben. Die Kosten sollen von Polen und Danzig zu gleichen Teilen getragen werden.“

Der Danziger Senatspräsident Sahm entwickelte darauf den Standpunkt Danzigs in der Frage. Er wies darauf hin, dass die rechtskräftige Entscheidung des Hohen Kommissars vom 20. Mai 1923 ausdrücklich bestimmt, dass sich das Gebäude des polnischen Postdienstes in der Nähe des Danziger Hafens befinden dürfe. Die polnische Regierung habe durch Annahme dieser Entscheidung anerkannt, dass der räumliche Begriff „Hafen von Danzig“ das ihr zugewiesene Gebäude am Orwelsplatz nicht mehr umfasse. Daraus ergebe sich auch die Unrichtigkeit der jetzigen polnischen Auffassung. Auch nach dem Verfall der Verträge könne als „Hafen von Danzig“ lediglich das der Verwaltung des Hafens unterstellt Gebiet angesehen werden. Die Bevölkerung Danzigs habe einen rechtlichen und moralischen Anspruch darauf, dass ihre wirtschaftlichen Interessen durch eine vernünftige Auslegung des Vertrages nicht geschädigt würden. Der polnische Vertreter in Danzig, Straßburger, stellte sich auf den Standpunkt, dass bei der Festsetzung der Hafengrenze vor allem auf die wirtschaftlichen Fragen Rücksicht genommen werden müsse. In dem von der Stadt Danzig als Hafen bezeichneten Gebiete lebten nur wenige Arbeiter. Auch könne man nicht die Postämter im Wasser aufstellen. Die Entscheidung des Saenger Gerichtshofes habe die Streitfrage zwischen Danzig und Polen grundsätzlich erledigt. Der Hohen Kommissar von Danzig, Mac Douneil, und Chamberlain erklärten, dass nach dem Urteil des Saenger Gerichtshofes die früheren Entscheidungen für den vorliegenden Fall nicht in Betracht kämen. Senatspräsident Sahm stellte dazu fest, dass der Gerichtshof den Begriff des Danziger Hafens tatsächlich, wenn auch nur in negativer Form, festgelegt habe. Chamberlain stimmte der Festsetzung Sahms zu. Paul Boncompagni erklärte, dass es sich bei dem Hafen von Danzig vor allem um den Stadtteil, der wirtschaftlich mit dem Hafen im engsten Zusammenhang steht, handele. Der Rat beschloß darauf, den Bericht Quinones de Leon anzunehmen und, wie von Schweden vorgeschlagen wurde, die Sachverständigenkommission durch einen Juristen zu ernennen. Ferner sollen in Zukunft dem Hohen Kommissar bei der Entscheidung von Streitfragen Sachverständige der technischen und juristischen Or-

ganisation des Völkerbundes beigegeben werden.

Was Deutschland von Schurmann erhofft

Der Nachfolger Houghtons, Schurmann, hat Neunort verlassen und befindet sich auf der Reise nach Berlin, um die Vorkaufsgeschäfte zu übernehmen. Schurmann kennt deutsche Verhältnisse und deutsche Weisensart und es wird ihm deshalb nicht schwer fallen, sich ein objektives Bild über die Verhältnisse in Deutschland zu machen. Nach immer wird vielfach die öffentliche Meinung Amerikas in dem Sinne bearbeitet, wie es während des Krieges üblich war, und unter diesen übelsten Kriegsauswirkungen hat Deutschland natürlich ganz besonders zu leiden. Es ist deshalb für die deutsche Politik von größter Entschiedenheit, wenn als Vorkaufster der Vereinigten Staaten in Berlin ein Mann sitzt, der auf Grund seiner Persönlichkeit und Vorbildung in der Lage ist mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu hören, was in Deutschland vorgeht. Solch ein Mann wird Verständnis für die deutsche Entwicklung der Nachkriegszeit haben, und solch ein Mann wird, wenn er z. B. ein Charakter ist wie Houghton, auch den Mut finden, öffentlich gegen die Verleumdungen Deutschlands aufzutreten. Alles, was bisher über Schurmann bekannt geworden ist, läßt hoffen, daß wir in ihm einen Mann bekommen, der das große Werk der Wiederannäherung Deutschlands und Amerikas erfolgreich fortsetzen kann. Für die Entwicklung der Weltwirtschaft ist eine solche Annäherung von ausschlaggebender Bedeutung. Eine Verübung der wirtschaftlichen Verhältnisse aber, eine sinnvolle Neuordnung muß auch eine allgemeine Befriedigung im Gefolge haben. Schurmann hat in einer seiner letzten Reden ausdrücklich von der Gleichberechtigung der Völker gesprochen. Wenn es dem neuen amerikanischen Vorkaufster in Berlin gelingen sollte, neben seinen sonstigen diplomatischen Aufgaben mitzuwirken, daß dieses Wort zur Tat wird, dann darf er als einer derjenigen Männer gelten, die in der Überwindung der Krieges- und Nachkriegszeitverhältnisse ein erstrebenswertes Ideal erblicken.

Die J. A. M. A. verbleibt zunächst in Deutschland

Der englische Unterstaatssekretär des Neuherren erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage, die interalliierte Militärkommission werde in Deutschland bleiben, um die Durchführung der in der Note der Alliierten vom 2. d. M. enthaltenen Forderungen zu übernehmen. Auf eine Anfrage, ob die Alliierten angesichts der Tatsache, daß Deutschland imstande sein würde, binnen einem Jahre eine Höchstproduktion in Gefäßen und Munition wie im Jahre 1918 zu erreichen, die vorläufige

Beziehung des Rheinlandes aufrechterhalten würde, erwiderte Mr. Neill, daß die Artikel des Friedensvertrages betr. die Besetzung deutschen Gebiets strikte innegehalten werden würden.

Rußlands Annäherung an Polen und Frankreich

Die Moskauer politischen Kreise verfolgen aufmerksam den Verlauf der Verhandlungen über einen Sicherheitspakt. Die Sowjetregierung bezeugt den polnischen Annäherungsversuchen mit Entgegenkommen und erklärt ihre wohlwollende Haltung auch auf Frankreich. Der gestrige Artikel der „Pravda“ und der heutige Leitartikel der „Iswestija“ klagen die, wie sie sagen, selbstschätige Politik Englands an, das die Isolierung Frankreichs und Russlands erziele. Die schlechte Politik Poincarés habe dazu geführt, daß Frankreich die Befreiung des Kontinents an England verloren habe. Die einzige Möglichkeit für Frankreich, der Isolierung zu entgehen, sei der Anschluss an Russland. Ein Ueberreizkommen Frankreichs mit Russland hinsichtlich der Orientfragen würde beiden Staaten ein Gegenrecht gegenüber England in Wien geben. Frankreich würde durch einen Sicherheitspakt daran geindert werden, den polnischen und tschechoslowakischen Freunden im Falle eines Angriffes durch Deutschland zu Hilfe zu kommen.

Amerikas Stellung „unbeteiligt“

Der Washingtoner Vertreter der „Times“ schildert die Beurteilung der Verhandlungen über den Sicherheitspakt durch die öffentliche Meinung Amerikas. Danach würde kein Sicherheitspakt die offizielle oder private Billigung der Vereinigten Staaten finden, der Frankreich militärische Rechte verleihe, die Deutschland vorenthalten blieben, und es würde Liebererhaltung und Befreiung erregen, wenn England in einen solchen einseitigen Pakt einwilligen sollte. Dieser würde Deutschland zu der sicheren Schlussfolgerung veranlassen, daß es nur durch Rückkehr zum Militarismus seine Unabhängigkeit und Sicherheit erlangen könne, dies zu einer Zeit, da man von den Vereinigten Staaten als nach dem Führer einer Bewegung blide, um die Gewalt durch Schiedsgerichte abzulegen. Es ist sehr bezeichnend für die Entwicklung der öffentlichen Meinung in den letzten drei Jahren, daß jetzt die Verteidigung Deutschlands gegen einen französischen Angriff dem amerikanischen Volke ebenso selbstverständlich erscheint, wie die Verteidigung Frankreichs gegen Deutschland.

Washington, 11. Juni. Die amerikanische Regierung betont informell durch das Staatsdepartement, daß sie an dem vorgeschlagenen europäischen Sicherheitspakt nicht teilnehmen werde. Sie erklärt, daß kein Vorschlag gemacht worden sei, an den im Fall vorgelegten Kommissionen teilzunehmen, und daß amerikanische der wohlbekannten Haltung der amerikanischen Regierung auch keiner erwartet werde.

Briand wieder in Paris

Briand ist Donnerstag nachmittag 2 Uhr wieder in Paris eingetroffen und hatte bereits eine längere Aussprache mit dem Direktor der polnischen Abteilung Varode und dem Generalsekretär Berthelot. Nach den Äußerungen des Quai d'Orsay ist nicht damit zu rechnen, daß die französische Note an Deutschland morgen bereits nach Berlin abgeht. Zwei Exemplare der Note sind nach Brüssel und Rom übersandt worden. Das Schriftstück soll erst nach zunehmenden Ankerungen Belgians und Italiens dem Berliner französischen Vorkaufster zur Weiterleitung an die Reichsregierung überreicht werden. Die Note wird unmittelbar nach Ueberreichung in Berlin gleichzeitig mit dem deutschen Memorandum veröffentlicht werden.

Die polnische Krise

Die im polnischen Kabinett infolge des Rücktritts des Wardenheimministers Thunant ausbrechende Krise ist immer noch nicht gelöst. Soviet scheint aber sicher zu sein, daß auch der befristete Begner Tuganski, der nationalpolitische Innenminister Ratajski, ein Opfer der Krise werden wird. Jedenfalls sind die Parteien der Linken nicht geneigt, ein rein reaktionäres Kabinett zu unterstützen. Wie immer in solchen Fällen, so sucht man auch in Polen angesichts der gegenwärtigen Lage, das Kabinett zu neutralisieren, indem an Stelle der ausgeschiedenen und noch ausscheidenden Politiker Fachminister berufen werden sollen. Ob man angesichts der bevorstehenden Probleme, z. B. der Frage, das deutsch-polnischen Handelsvertrages, mit solchen Mitteln weiterkommt, das muß einstweilen noch sehr hart bezweifelt werden.

Wieder Kabinettsorgen in Brüssel

Wie dem „Matin“ aus Brüssel berichtet wird, haben sich bei der Kabinettsbildung in Belgien im letzten Augenblick Schwierigkeiten ergeben. Nicht nur hat der Kolonialminister Carton sich geweigert, sein Portefeuille beizubehalten, sondern auch der zum Minister für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten in Aussicht genommene de Viedekerke hat ausdrücklich erklärt, daß er in ein Kabinett Poillet nicht eintreten könne. Ob diese Vergerungen die Bildung des Kabinetts gefährden werden, steht noch nicht fest.

China fordert die Zurücknahme der Sicherheitsmaßregeln

Das chinesische auswärtige Amt hat den Mächten eine dritte Note überreicht, in der ihre Befehle erfragt werden, die Konjulin anzunehmen, den Belagerungszustand aufzuheben, die geländeten Marineeinheiten wieder einzuschiffen und die freiwillige Polizei zu entlassen.

Voraussetzliche Witterung

Weiter und sehr warm; im Laufe des morgigen Tages beginnende ströhmische Gewitterneigung; schwache, zeitweise — besonders am Mittag — lebhaftere, etwaige böige Winde.

Jun...
mergl...
Feldbr...
rolle, die...
die viel...
Goethe...
den ist...
nehme...
den Re...
weihen...
rolle die...
Napu...
matros...
falle...
ranke...
fome...
und au...
men...
schöne...
den...
Tauer...
Remont...
über h...
Wohlg...
weib un...
berl...
Die...
unser...
Rolle...
Heden...
ihre D...
linge...
Kolon...
finden...
B. i...
Kofen...
von R...
tugend...
einem...
nung...
stamm...
bet...
Kirche...
Tugend...
verlieh...
Hohen...
durch...
Die G...
tur als...
Wohn...
selbst...
Rinne...
liche...
Tanz...
Jungf...
bildete...
im T...
Sträu...
Aber...
einen...
schüt...
vor...
Christi...
In...
Rolle...
die sch...
Blab...
Heden...
von d...
schen...
wie fi...
die U...
knüpf...
sich m...
Rof...
Rof...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...
Mara...
aleks...
balt...
1925...
Zsch...
Hand...
wurde...
Beru...
erlan...
hat ex...
natio...
luden...
beru...
Loh...
alle...
nahm...
am...
beamt...
Feld...
L...
hat u...
schert...
laube...
litige...
zu tr...
bildu...
züg...
mit...
Nach...
Waff...
leit...
gib...
L...
Drei...
Barte...
in...
ver...
hö...
sich...
Du...
Arimi...
und...

Rosenzeit

Juni — Rosenmonat — Zeit des Sommerglücks, des Sommerträumens. Am Feldrain blüht die Heckenrose oder Heide-rose, die des Wanderers Hut schmückt und die vielfach — am schönsten wohl durch Goethes „Heideröseln“ — besungen worden ist. Im Garten erschließt ihre vornehme Schwester, die gefüllte Kulturrose, den Reiz. Da leben wir neben der Schneeweissen oder tief dunkelroten Damascenerose die rosa-rote Hybride, neben der gelben Kapuzinerrose die reizende Moosrose. Monatsrosen aller Art entwickeln ihre Blütenfülle, und die purpurroten Kletterrosen umranken in anmutvoller Wildheit die Balzone. Ueberall, in Gärten und Anlagen und auf den Friedhöfen, herrscht die Blumenkönigin. Hier schaukelt die beräuchernde Teerose Marechal Niel, dort die blendend weiße Schneekönigin, da die dunkelrote Trauerrose, Centifolia- und Bourbonrosen, Remontant- und Kletterrosen brillieren mit ihrer hohen Schönheit, ihrem wundervollen Wohlgeruch. Das ist ein Farbenrausch in weiß und dunkelrot, rosa und gelb, in hundert Schattierungen abgestuft!

Die Rose hat eine große Geschichte. Schon unsere germanischen Vorfahren haben die Rose geschätzt, sie pflanzten sie in dichten Hecken um ihre heiligen Haine, da sie durch ihre Dornen gewisse unberufene Eindringlinge fernhielt. Die Sage von Ariemilds Rosenfest wurde seit den Zeiten des Bischofs von Ronon in Salency gefeiert, wo das tugendhafteste Mädchen eine Rose nebst einem Geldegeschenk alljährlich als Anerkennung ihrer Tugend erhielt. Von hier entammt der Rosenkranz, der dann als Gebet- und Weihemittel in den katholischen Kirchen bis heutigen Tages erhalten blieb. Tugendrosen wurden später noch mehrfach verliehen, so u. a. die in der Grafschaft Hohenstein am Ende des 18. Jahrhunderts durch ihren poetischen Wettstreit bekannte. Die Griechen benutzten die Gebilde der Natur als Formen schmücker Schönheit, als Wohnungen ihrer Götterwelt. Die Rose ist selbstverständlich mit der Liebe verknüpft. Minne, Frühling und Rose sind unzerrennliche Erscheinungen. Mit dem Gefühl des Volkes ist die Rose eng verwachsen. Beim Tanze schmückten sich die Jünglinge und Jungfrauen mit Rosenkränzen, bei Festen bildeten Rosen den Hauptschmuck, und auch im Tode noch bekam der Verblühten ein Straußchen weißer Rosen in die Hand. Im Aberglauben der Deutschen nimmt die Rose einen breiten Raum ein. Die Heckenrose schützt den unter ihren Zweigen Liegenden vor Bliz, weil aus ihr die Dornenkrone Christi gemacht sein soll.

In der Poesie der Meisterlirer ist die Rose vielfach besungen worden, ebenso fand die schöne Blume im deutschen Märchen ihren Platz. Viel gelungen wurde das bekannte Heckenrosenlied, während der Kriegszeit auch von den Soldaten auf den Übungsmärchen. Wenn an solch schönen Juniabenden, wie sie die Natur uns jetzt beschert, aber die Jugend im Abenddämmerung träumt vom künftigen Glück, dann stimmt sie das Rosenlied mit seinem wehmütigen Refrain an:
Rosen und Jugend verlassen uns so bald,
so bald;
Rosen verblühen, und wir werden alt.

Dresden

Im Nord in Daberzeit.

Durch die Erörterungen der Dresdener Kriminalpolizei wurde nunmehr der Fischer und Fährführer Hugo Kahl, am 13. März 1908 in Belkenhe bei Berlin geboren, zuletzt dort, Ledderstraße 11 bei Köplich wohnhaft, als Täter ermittelt. Kahl hat am 30. Mai 1905 Berlin verlassen, um eine Reise nach der Sächsischen Schweiz zu unternehmen. An der Hand der von Kahl aufgefundenen Lichtbilder wurde er von allen Personen, die mit ihm in Verbindung gekommen sind, bestimmt wiedererkannt. Kahl ist noch flüchtig. Vermutlich hat er die Richtung München oder Hamburg genommen. Er ist zuletzt in Wladislawitz tätig gewesen und wird möglicherweise verhaftet, in solchen wieder Arbeit zu finden. Die bereits bekanntgegebene Beschreibung trifft auf Kahl genau zu. Es wird nochmals erlucht, alle sachdienlichen Nachrichten, die zur Festnahme Kahls führen könnten, dem Kriminalamt Dresden oder auch dem nächsten Polizeibeamten zu lassen. Vorrück bei der Festnahme ist geboten.

I. Heiße Tage. Der Heumonat Juni hat uns bisher schönes, warmes Wetter beschert, so daß die Sommerfrischer und Urlaubler sich keine bessere Witterung zu wünschen Ursache hatten. Um die Mittagsstunden steigerte sich in den letzten Tagen die Wärme zu tropischer Hitze, ohne daß es zu Gewitterbildungen kam. Der Landwirt konnte vorzügliches Heu ernten. Er erwartet aber nun mit dem Gärtnern durchdringenden Regen. Auch die Schiffahrt hat bei dem geringen Wasserstand der Elbe schon mit Schwierigkeiten zu kämpfen und sehnt sich nach erquicklichen Niederregnen.

I. Stadtverordnetenwahlvorschlag. Fischer, Dresden 7. Heftenabend 18 Uhr ist im Garten des Sanatoriums in der Jockstraße in Dresden-Strehlen Stadtverordnetenwahlvorschlag Direktor Edmund Fischer (Soa.) erlaubt aufgefunden worden. Fischer dürfte sich bereits gegen 2 Uhr nachmittags entsetzt

haben. In dem Sanatorium hielt er sich krankheitsbedingt auf. Ueber die Gründe zu diesem Schritte ist noch nichts bekannt. Edmund Fischer war am 9. Januar 1884 in Darmstadt geboren. Er lernte die Holzbildhauerei und arbeitete in Deutschland, Frankreich und Holland. 1892 wurde er Redakteur der „Volksstimme“ in Frankfurt a. M. und war von 1898 bis 1898 Redakteur der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ in Dresden. Von da ab betätigte er sich als freier Schriftsteller. Von 1898 bis 1907 und von 1912 bis 1918 war er als Vertreter des Sittauer Wahlkreises Mitglied des Reichstages. Fischer war der Vater des ersten Entwurfs der Gemeindeordnung, den er im Auftrag der Regierung bearbeitete. Seit einigen Jahren war Fischer, der in Dresden-Erlau wohnte, Direktor der Landesstelle für Gemeinwesen und Schriftleiter der „Sächsischen Gemeindezeitung“. Im Jahre 1924 trat er in das Dresdener Stadtverordnetenkollegium ein und wurde durch Post zum Vorsteher gewählt. 1925 wurde er in diesem Amte von Reichsanwalt Rohmann abgelöst. Sein vöthliches Einkommen kam völlig überraschend, zumal zu Beginn der Stadtverordnetenwahl noch das Kollegium Gelegenheit hatte, einem Urlaubsgeld bis zum 6. Juli zu entsprechen, und dabei dem vom Vorsteher Rohmann ausgetragenen Wunsche allgemein zustimmte, daß es dem Kollegium vergönnt sein möchte, das verdiente Mitglied nach dem demnächstigen Sommerurlaub des Kollegiums wieder gesund und frisch in seiner Mitte tätig zu haben.

6. Veranstaltungen am Rot-Kreuz-Blumentag. Von dem Dresdener Ortsausschuß für den Rot-Kreuz-Blumentag am Sonntag, den 14. Juni, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Am Sonnabend, den 13. d. M., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wird ein Flugzeug in einem auf über eine Stunde berechneten Flug über Dresden u. Vororten kreuzen und Merkblätter über das deutsche Rote Kreuz abwerfen. Am Sonntag, den 14., vormittags 8 Uhr, wird die diesjährige freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zwischen Dampfstraßestrasse Dresden-Neustadt und Albersbrücke eine größere Wasserabgabe abhalten, um der Öffentlichkeit eine praktische Arbeit im Dienste der Allgemeinheit vorzuführen. Im übrigen beschränken sich die beiden Dresdener Zweige des Roten Kreuzes darauf, in alle Teile der Stadt jugendliche Sammler und Sammlerinnen auszusenden, die durch ein Rotes-Kreuz-Abzeichen kenntlich sind und Postkarten, Rabbits usw. mit dem Zeichen der Roten Kreuzes zum Verkauf anbieten.

7. Waldbrand. In Abteilung 39 des Forstreviers Klopische war am Donnerstag nachmittags in der fünften Stunde ein Brand über eine Fläche von 1200 Quadratmetern entstanden. Die Landespolizei entsandte sofort 50 Mann zur Hilfeleistung, die Feuerwehr warf rasch einen Grenzgraben aus und erlöste den Brand des Waldbodens durch Ueberwerfen von Sand. Nach 10 Uhr konnte sie wieder von der Brandstelle abziehen.

8. Brandbrand. Am Donnerstagabend gegen 17 Uhr entstand durch Funkenflug aus einer Lokomotive am Bahndamm nahe der Meißner Straße über eine Fläche von 40 Quadratmeter ein Grasbrand, der von der Feuerwehr durch Ausschlagen unterdrückt wurde.

9. Von einem Radfahrer umgefahren und schwer verletzt wurde am Donnerstag nachmittags halb 6 Uhr auf der Wittichaustraße der 65 Jahre alte, in der Großenbainer Straße 191 wohnende Kleinrentner Paul Jensch, der mit Kniegelenksbruch dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt wurde.

10. Diebstähle. Von einem Speditionswagen ist am 5. Juni ein Ballen gew. R. W. Nr. 3988, enthaltend 40 Meter reinwollenen schwarzen Kammgarnstoff und am 9. Juni ebenfalls von einem Wagen weg ein Paket, enthaltend 10 Punde, zusammen etwa 100 Meter gefleimte Schwemmsbarne, 10 Meter Mittelbarne und 15 Meter Kranzbarne gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen zu diesen Diebstählen erbittet die Kriminalpolizei.

Dresden-West

Wildschaffer Vorfall. Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Leuchtgas unternahm am Donnerstagabend in seiner Wohnung Jahnstraße 3 der 21 Jahre alte Friseurgehilfe E. P. Er wurde in der Hell- und Wiesenallee untergebracht.

Dr. Pflaen. Der Evangelische Bund begeht nächsten Sonntag den 14. Juni abends 6 Uhr durch einen Gottesdienst in der Auferstehungskirche sein Jahresfest als Erinnerungsfest an Luthers 400jährigen Hochgeitstag und damit an die Gründung des evangelischen Pfarrhauses und des deutsch-evangelischen Hauses. Die Festpredigt hält Pastor Primarius Wallenstein, Löbau. Der Freiwillige Kirchenchor der Auferstehungskirche unter Leitung von Kantor Trache wird mitwirken. Im Anschluß an den Gottesdienst findet im Gemeindegarten eine Nachversammlung statt, bei der Pfarrer Reuter das Begrüßungswort sprechen und Pfarrer Schmidt, Leubnitz-Neuostra, den Hauptvortrag über „Luthers Haus, unser Vorbild“ halten wird. Für Erfrischungen zwischen Gottesdienst und Nachversammlung wird gesorgt.

Dr. Pflaen. Maschinen - Werkstatt. Auf dem Blage des Neubaus der Maschinenwerkstatt in der Zwidauer Straße (am Röhrenweg) hat nach längerer Pause wieder eine lebhaftere Tätigkeit eingesetzt. Man ist damit beschäftigt, eine Fahrmaschine zu errichten, die zwischen das letzte Werkstattgebäude und den noch an der Wärsburger Straße zu errichtenden Neubau für gleiche

Zwecke zu liegen kommt. Zur Aufnahme derselben hat man von den Bahngleisen herüber nach der Zwidauer Straße in größerer Entfernung je zwei Doppelschienen auf Zementsohlen montiert, auf welchen die Fahrmaschine zu laufen bestimmt ist. Sie wird gegenwärtig in mehreren großen Teilen hergestellt. Die Teile werden von den Eisenbahnwagen zunächst auf Stöße von Bahnschwellen geschoben, von wo aus sie später in die Leslage gelangen.

Blauen, Löbau, Cotta, Weiskerth - Mühlgraben - Räumung und Fluchschau. Der Weiskerthmühlgraben soll zur Vornahme der Räumungs- und Ausbesserungsarbeiten von Sonnabend den 20. Juni nachm. 6 Uhr bis Freitag den 3. Juli vorm. 6 Uhr abgeblasen werden. Die Unternehmer und Besitzer derjenigen Werke, zu deren Betrieb der Weiskerthmühlgraben dient, wurden vom Tiefbauamt aufgefordert, innerhalb der Abblagszeit die Räumung des Grabens, sowie die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten ordnungsgemäß auszuführen und damit bei Beginn der Abblagszeit unverzüglich beginnen zu lassen. Gelegentlich der Abblagszeit des Weiskerthmühlgrabens soll Dienstag den 23. Juni vorm. 8 Uhr die Fluchschau stattfinden. Treffpunkt: Walmühlenweber. Zur Teilnahme an dieser Besichtigung sind die Unterhaltungsamtlichen, die Anglieder am Weiskerthmühlgraben und etwaige sonstige Beteiligte eingeladen.

Dr. Pflaen. Weiterer Wohnhausneubau des Kleinwohnungsbaubereichs. Als ein ganz besonders rühriger Bauverein erwies sich der Kleinwohnungsbaubereich, G. m. b. H., Dresden-N., der in den letzten Jahren mehrere architektonisch ansprechende Häusergruppen errichtet hat, so u. a. auch die Kolonie im Stadtteil Stehsch (Seegärten). Jetzt gehen, wie wir vor einigen Tagen berichteten, zwei größere Wohnhausneubauten an der verlängerten Untersdorfer Straße in Cotta, von derselben Baugenossenschaft errichtet. Ihrer Vollendung entgegen. Die Bauten bilden eine Vervollständigung des vor einigen Jahren errichteten Häuser-Blocks an der Vennrieder und verlängerten Köplicher Straße. In Vorstadt Löbau hat der Kleinwohnungsbaubereich auch mit der Errichtung eines Wohnhauses am Kronprinzengraben begonnen. An der Nordseite des Platzes ist man auf der noch offenen Baustelle mit den Grundarbeiten zu einem Neubau beschäftigt. Der Bau wird unter der Bauleitung von Professor Dr. Ing. Otto Schubert durch die „Baubütte“, G. m. b. H., ausgeführt. Es ist erfreulich, daß die Baugenossenschaft, in diesem Falle der Kleinwohnungsbaubereich, nicht erst warten, bis Reich und Länder nach langem Hin und Her um die Möglichkeit der Behebung der Wohnungsnot endlich einmal zu einem praktischen Ergebnis kommen und von sich aus unter oftmals schweren Opfern an die Behebung der Wohnungsnot herangehen. Die Tätigkeit des Kleinwohnungsbaubereichs in den letzten Jahren nennt man praktische Behebung der Wohnungsnot. Reich und Länder sollten sich an den Baugenossenschaften und Siedlern ein Beispiel nehmen und sich nicht darüber streiten, wer die Richtschnur bestimmen soll.

Dresden-Elbia. Ein Kabel wird durch das Betriebsamt in der Siedstraße in den westlichen Fußweg von der Kellersdorfer Straße bis hinter die Strohstraße eingelegt. Einige Hausanschlüsse sind dabei mit hergestellt worden.

Dr. Pflaen. Beim Baden verunglückt ist am Donnerstagabend an der Varienstraße der hier Dohmsdorferstraße 2 wohnende 16 Jahre alte Erich Schuler, der sich durch einen Glascherben eine fließende Wunde am Fuß zuzog und im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

apfr. Stillesee. Unfall. Die hier in der Bergstraße wohnhafte Arbeiterin Gertrud Urban kürzte am Donnerstag nachmittags auf der Leipziger Straße in Dr.-R. mit dem Fahrrad und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Das 14-jähr. Mädchen wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Dr. Pflaen. Dufflag. Im hiesigen Stadtgut wurde am Donnerstagabend der Fischer Fröhlich durch den Ausschlag eines Pferdes so schwer verletzt, daß er mit Sanitätswagen nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

Dr. Pflaen. Beim Baden in der Elbe ertranken in der hier Siedstraße 1 wohnhafte 48 Jahre alte Belangenoberwachmeister Karl Rudolf Dabrecht. Der aus Weissenburg stammende Beamte wurde am Donnerstagabend in der Nähe des Einflusses der Elbe als Leiche aus der Elbe gefischt. Man überführte die Leiche nach dem St. Paulifriedhof.

Dr. Pflaen. Aus der Elbe gefischt wurde am Donnerstag nachmittags unweit der Weissenburger Fähre eine männliche Leiche, die man nach dem Friedhof an der Bremer Straße brachte. Der Tote ist etwa 25-30 Jahre alt und war mit blauem Anzuge bekleidet. Der Tote ist etwa 1,70 Zentimeter groß, kräftig, hat dunkelblondes kurzgeschneittenes Haar, hohe Stirn, blaue Augen, große Nase, volles Gesicht, große Ohren, volles Gesicht und ist bartlos. Er kann nur wenige Töne im Wasser gelehrt haben. Die Leiche besteht in dunkelblauer Jackettjacke, Hose und weißgekremiten Socken, weissem Hemd mit schwarzen, blauen und braunen Knaufstreifen, blauweiß karierten Hosenträgern, weißem Taschentuch mit grünblauer Raute, braun-schwarz-grau schillernden Selbst-

binder, schwarzen Sockelstiefeln. Der Tote trug ferner kleine runde Perlmuttermanschettenknöpfe, gold. Ring mit dunkelblauer violettgepragtem Stein, außerdem führte er ein Lichtbild mit sich, ein Brautpaar mit 2 kleinen Mädchen darstellend. Diese Sachen sowie das Bild des Ertrunkenen liegen zur Ansicht bei dem Landesstriminalamt, Zentralstelle für Vermittelte, Schießhafe 7, III, Zimmer 200, aus, wohin sachdienliche Mitteilungen erbeten werden.

Gorbiz. Leutewitz. Straßenverengung. Die Leutewitz Straße im Stadtteil Gorbiz und die Gorbiz Straße im Stadtteil Leutewitz zwischen Bilsdruffer Straße und Steinbacher Straße werden wegen Wasserhauptrohrlegung ab sofort auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Dr. Remniz. Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit. Ueber „Ewigkeitsgedanken“ sprach R. Hoppe im Gasthof Remniz. Ein Vortrag, der alle an das „memento mori“ erinnerte. Er führte aus: Leider finden wir heute so wenig, die ihren Blick über den Alltag hinaus richten, um wirkliche Realitäten zu suchen. Es regiert gegenwärtig in den Menschenbergen der Stoff, der in tausendfacher Form und Farbe blendet. Nie hat er solche Anziehungskraft gehabt, nie hat er mehr Anrechte gefunden als in dieser Zeit, da man ihn, den Unbewußten, zum Schöpfer alles Lebens ernannt hat. Mensch, behüte dich, daß du nicht bloß Stoff bist, nicht nur ein Automat, der, dem Zweck dienend, entsprungen, eine kleine Minute höchst zweckmäßig lebt, um dann wiederum in nichts zu zerfallen. In dir sind Kräfte wach, unsichtbar, nur durch ihr Wirken erkennbar, aber doch vorhanden. Und das Vorhandensein dieser Kräfte, wie Denken, Wollen und Empfinden, bedingt die Ewigkeit. Wäre es anders, dann gäbe es einen gewaltigen Verlust an der höchsten Form der Kraft, am Bewußtsein. Daß es Kraftverlust nicht gibt, sagt dir sogar ein Haard. Darum ist unser Bewußtsein trotz tausend Hypothesen „ewig“. Waren vor Ewigkeiten Pflanze, dann Tier und wurden mit Geist von seinem Geist Mensch. So werden wir in Ewigkeit Uebermensch, Engel - Gott! - Schau hinein in die Ewigkeit und richte dein Leben so ein, daß du Werte mitnehmen kannst, die dort gelten. Werde tugendhaft, werde rein, und je mehr du hier schon Werte der Ewigkeit sammelst, um so tiefer kannst du in die selbe schauen. Du brauchst deshalb nicht hier den Boden unter den Füßen verlieren, das wäre töricht, tausche nur die Sucht nach „mehr der irdischen Güter“ mit dem inneren Frieden, den dir die Nächstenliebe gibt, und reich aus deiner Brust herzhafte alles Vorurteil, alle Schwächen, setze dafür hinein den starken wollenen Glauben, wie Christus ihn lehrte, dann kennst du die Wahrheit seiner Worte: „Ihr seid Götter!“, „Ihr sollt vollkommen sein!“, dann weicht du die Ewigkeit zu schätzen.

Aus der Köhnhof Rodschenbroda. Es wurden aufgeführt am: 1. Juni: 91 Kollis mit 3275 Kg. Erdbeeren; 2. Juni: 74 Kollis mit 2910 Kg. Erdbeeren; 3. Juni: 67 Kollis mit 2936 Kg. Erdbeeren; 4. Juni: 86 Kollis mit 3498 Kg. Erdbeeren; 5. Juni: 100 Kollis mit 4027 Kg. Erdbeeren; 6. Juni: 52 Kollis mit 2054 Kg. Erdbeeren; 7. Juni: 60 Kollis mit 1840 Kg. Erdbeeren; 8. Juni: 43 Kollis mit 1736 Kg. Erdbeeren; 9. Juni: 42 Kollis mit 1620 Kg. Erdbeeren.

Dresden-Ost

Blasewitz. Obbaumzählung. Die eben beendete Obbaumzählung in den Vororten Blasewitz, Posaunitz und Köhnhof hatte folgenden Gesamtergebnis: a) tragfähige: 8751 Apfel-, 6204 Birn-, 7045 Pflaumen-, 3889 Kirschen-, 381 Aprikosen-, 947 Pfirsich-, 682 Walnußbäume; b) nicht tragfähige: 2589 Apfel-, 1321 Birn-, 1157 Pflaumen-, 682 Kirschen-, 88 Aprikosen-, 477 Pfirsich-, 188 Walnußbäume.

Blasewitz. Ruder-Regatta. Um eine einwandfreie „Gerade“ von 3000 Meter zu erzielen, hat der Regatta-Klub sich die alte Rennstrecke etwas weiter nach Blasewitz verlegt; der Start wird sich diesmal oberhalb der Schwanenstraße befinden und das Ziel am Ende des Posaunitzer Hafens sein. Auf den Blasewitzer Elbwiesen, gegenüber dem Hafen, ist man gegenwärtig dabei, eine Zuschauertribüne und ein Schanzel zu errichten.

Blasewitz. Heilige-Geist-Kirche. Das für Sonntag, den 14. Juni, abgeräumte Gottesdienstfest muß bis auf weiteres verschoben werden, da der geladene Festprediger, Kirchenrat Dr. Nagel, Breslau, schwer erkrankt ist und alle Verluste, einen Vertreter für denselben zu gewinnen, leider scheiterten.

Blasewitz. Aus der Geschäfts-welt. Das in Familienkreisen sehr beliebte Café Tostana an der Brücke wird, nachdem es durch den Erweiterungsbau und eine völlige Renovation ein modernes Gepräge erhalten hat, morgen Sonnabend bei musikalischer und gesanglicher Unterhaltung eine Einweihungsfeier abhalten.

app. Leubnitz-Neuostra. Waldgottesdienst. Sonntag, den 14. Juni hält Pfarrer Schmidt im herrlichen Gegendpark zwischen Schmied und Rausche an einer prächtigen Waldweide einen Waldgottesdienst ab, bei dem der Posaunenchor der Johanniskirche mitwirken wird.

Lausa. Ein glücklicher Gewinner. Einen Hauptgewinn von 20000 Mark machte in der Zwingerlotterie ein hiesiger Arbeiter, der sich nun für das Geld das langersehnte eigene Haus kaufen will.

Welcher Hirsch. Mandolinenkub Welcher Hirsch. Unter Hans Leaks vortrefflicher Leitung fand am letzten Dienstag im Parkhotel ein Frühjahrskonzert des Mandolinenkubs statt, dem sich in freundschaftlichem Zusammenwirken der Mandolinenkub Dr. Heubold für den Abend angeschlossen hatte. Das auf diese Weise erheblich verstärkte Orchester bot, wie auch der heimische Verein sonst allein, wieder recht beachtliche Proben seines Könnens. Der erste Teil brachte ernste Musik. In erfreulich flotter Folge hörte man den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtsstraum, das Vorspiel zum 3. Akt der Oper „König Manfred“, den Brautzug aus Lohengrin und das Kremserische Danzgebete. Besonders in dem 2. Stück aus König Manfred kamen durch das vereinigte Mandolinenorchester, das nur durch einige Hilfsinstrumente wie Klarinetten, Bass, Kesselpauke, Triangel ergänzt wurde, alle Feinheiten einer Musik zur Wiedergabe, wie man sie sonst nur von einem vollen Orchester erwartet. Auch das Dankgebete, piano beginnend und bis zum Fortissimo anschwellend, gelang vortrefflich. Der zweite Teil war leichtere Genres. Das italienische innige Lied „D'io mio“ ist wohl wie kein anderes für das italienische Zupfinstrument zur Wiedergabe geeignet und so wurde es auch hier wunderbar gut. Der Hof-Hochzeitsmarsch, mit dem nötigen Schneid und Zug und mit vorzüglich klappenden Einsätzen gespielt, erfreute besonders, Komzaks Räumler Kindl, ein weniger gehörter, aber recht melodischer, schmissiger Walzer verjagte einen in Praterstimmung und nach dem Schlussmarsch sah sich der tüchtige Dirigent, ob den spontanen Beifall gezwungen, die zweite oder dritte Einlage für den Abend zu geben. Der Besuch war trotz des warmen Wetters gut, und das war auch dem durch nicht ganz einwandfreie Wagnationen einer ihrer Vertrauenspersonen des Vereins in finanzielle Bedrängnis gerate. Er blieb herzlich zu gütigen.

Rähnik. Raubüberfall. Anfang der Woche wurde eine hiesige Witwe L., die mit dem Rade nach Moritzburg fahren wollte, im Fort auf der Dresdner Straße von einem etwa 35 Jahre alten Radfahrer überfallen und ihrer Ledertasche mit wertvollem Inhalte beraubt.

app. Dobritz. Jubiläum. Am Freitag konnten nicht weniger als 3 Mitarbeiter auf eine 40jährige Tätigkeit in der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft in Dobritz zurückblicken. Es sind dies: Meister Friedrich Wittig, Gardinenweber Moritz Katsuda und Spitzenweber Richard Seipold. Der Vorstand der Gesellschaft hat diesen treuen Mitarbeitern seinen Dank in entsprechender Form zum Ausdruck gebracht.

Hofermühl. Goldene Hochzeit. Am Montag den 15. Juni begibt das hiesige Ehepaar Starke des Fest des goldenen Jubiläums. Starke ist Veteran von 1870 und erfreut sich nicht seiner Ehefrau nicht nur der allgemeinen Wertschätzung, sondern auch trotz seiner 81 Jahre einer guten Gesundheit und bewundernswerter Rührigkeit, die es ihm ermöglicht, sich noch sehr zu betätigen. Möge dem würdigen Paare noch weitere Gesundheit und ein zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Jaschendorf. Gemeindevorordneten-Versammlung. 1. Als Vertrauensmann für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurde Alwin Hauswald, als Stellvertreter Gustav Reulisch gewählt. 2. Eine Erhöhung der Strahlenarbeiterlöhne wurde abgelehnt. 3. Die Landrentenkasse Radeberg bemüht sich, die landwirtschaftlichen Arbeiter aus den Ortsrentenlisten für sich zu gewinnen. Ihre Umsätze sind geringer, da sie bei kleinen Beiträgen in ihren Leistungen sich behauptet. 4. Für die Schule in Reichenberg hat Jaschendorf über die staatlichen Zuschüsse hinaus dieses Jahr 508 Mark Beitrag zu zahlen. 5. Die Amtshauptmannschaft verlangt von Jaschendorf zur Dedung der Unkosten für Verwaltung und Wohlfahrt einen Beitrag, dieses Jahr vorläufig auf 480 Mark berechnet. 6. Nach auswärts werden einige Spenden bewilligt. 7. Es wird festgestellt, daß es in Jaschendorf keine Ratten gibt. Auf die Anpreisung von Vertilgungsmitteln braucht deshalb nicht eingegangen zu werden. 8. Für die wiederhergestellte Straße in Länge von 240 Meter gibt der Bezirk einen Beitrag von 1050 Mark. Es wurde gefordert, daß die Fortsetzung dieser Straße auf der Rittergutsflur Schönfeld durch Frostwetter sehr uneben geworden ist.

app. Bismarck. Erfolgreicher Einspruch. Bekanntlich hat die Stadt Dresden die Altkantlage Leuben zu erweitern, die Gemeinde Bismarck ist folienpflichtig daran beteiligt. Bismarck hat 9000 Mark aufzubringen. Dresden hat der Gemeinde Bismarck bis zum 30. März an Zinsen für die 9000 Mark rund 1277 Mark festschreiben. Zu zahlen war diese Summe binnen kurzer Zeit. Bismarck hatte sich an die Amtshauptmannschaft mit dem ausdrücklichen Hinweis erwidert, daß die Stadt Dresden ein Geschäftsgebaren an den Tag lege, das darauf hinausgehe, die umliegenden Gemeinden zu schröpfen, wie Bismarckmeister Schreier in der öffentlichen Gemeinde-

verordneten-Sitzung am Donnerstag erklärte. Die Amtshauptmannschaft Pirna hat sich daraufhin in dieser Angelegenheit an die Kreis-Hauptmannschaft gewandt mit dem Erfolg, daß Dresden die Zinsen plötzlich geändert hat. Anstatt 1272,15 Mark braucht Bismarck nunmehr nur 679,24 Mark Zinsen zu zahlen, somit hat Bismarck 592,91 Mark gespart.

Dr. Strieken. Kaiser Tod. Am Donnerstag in der fünften Stunde wurde in der Zimmerstraße der in der Wittenberger Straße 74 wohnhafte Kaufmann Ernst Ente von einem Schlaganfall überrascht, der dessen baldigen Tod herbeiführte.

w. Gohlis. Familienfeier. Der weltbekannte und beliebte Vort der Gohliser Windmühle feiert heute mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit.

Tod durch eine Bananenschale

Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo man auf den Straßen des östernen Leute sehen kann, die eine Tüte Ritzchen in der Hand haben und essen. Die Kerne werden gewöhnlich unachtsam auf den Fußweg geworfen. Welche Gefahren die auf dem Fußweg liegenden Ritzkerne in sich bergen, ist trotz der dadurch verursachten zahlreichen Unfälle noch anscheinend nicht immer bekannt. So ist wieder man die Kerne häufig sammeln und erst dort wegwerfen, wo sie keine Gefahren mehr bringen können. Das ist es mit den schlaftrigen Bananen- und Apfelschalen. Eine Banane oder Apfelsine wird gegessen und die Schale achtlos auf den Fußweg geworfen. Passanten treten darauf, und schon liegen sie da. Wenn der Fall ohne körperlichen Schaden abläuft, ist dies noch nicht so schlimm, aber es kann auch anders kommen!

In Dresden ist am Montag eine Bananenschale einem jungen Kaufmann zum Verhängnis geworden. Er lief an der Vorkant, trat auf eine Bananenschale und fiel hin, gerade als ein Straßenbahnzug nahte. Dem Führer war das Halten nicht mehr möglich, und so wurde der Gefallene von dem Wagen erfasst und ein Stück geschleift. Die erlittenen Verletzungen führten noch in der gleichen Nacht seinen frühen Tod herbei.

Industrie, Handel, Verkehr.

Berliner Devisenmarkt vom 11. Juni 1925. Im internationalen Devisenverkehr waren die Veränderungen der Wechselkurse äußerst gering. Paris lag vielleicht eine Kleinigkeit nach unten, ebenso der belgische Frank. Tagegen hat sich die italienische Lira in eben diesem geringen Ausmaße gehiebert. Das englische Pfund lag gegenüber dem Dollar wieder eine Kleinigkeit schwächer. Dementsprechend hob sich die Reichsmark in London unwesentlich. In Zürich liegt diese aber im Einklang mit der internationalen festen Devisen der Schweizerischen Valuta etwas angeboten. In Amsterdam ist die Reichsmark nur unwesentlich verändert. Nach liegt weiter die spanische Valuta. Am Berliner Platz hielten sich die Anforderungen an den Markt in dem üblichen Rahmen. Dollarkurs anwies 92,75, Dollars 1,225 50 Prozent repariert. Sovereigns 20,70.

Lehze Meldungen

Die Lage in China

Reuter meldet aus Hankau: Nach ersten fremdenfeindlichen Anzeichen griffen die chinesischen Aufrechter das Axiom der britischen Freiwilligen an. Als bei der Abwehr des Angriffs der Gebrauch einer Feuerwaffe nicht fruchtete, wurde auf die Anweisung japanischer Kommandanten 24 Chinesen getötet und viele verwundet wurden. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai, die Lage sei dort zweifellos ernst. Auf einer Versammlung von 20 000 Chinesen wurde der Beschluß beschloffen, den Streik fortzusetzen. Es wurde ferner der Vorkott britischer und japanischer Waren beschloffen. Dem chinesischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten wurden 24 Stunden Zeit angedehnt, innerhalb deren er den Forderungen der Streikenden nachgeben müsse. Ein das gesamte Land umfassender Streik drohe, wenn keine befriedigende Regelung erzielt werde. Aus dem ganzen Lande trafen in Schanghai Meldungen zur Unterstützung der Streikenden ein. Drei Japaner wurden auf einer Versammlung wegen Spionage verhaftet.

Wasserstand der Elbe.

St.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	D.
11	6	-7	-7	-13	seht	+48 -34 -170
12	6	-4	-7	-13	25	+60 -42 -185

Amliche Bekanntmachungen

Collebaude.

Am 16. Juni wird eine allgemeine Volkszählung, verbunden mit einer Berufsählung und einer landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebszählung durchgeführt. Die Zählunterlagen werden durch ehrenamtliche Zähler zugestellt und wieder abgeholt. Die Grundbesitzbesitzer oder ihre Stellvertreter werden unter Hinweis auf die ihnen reichs- und landesrechtlich auferlegte Pflicht ersucht, die Haushaltungslisten an die einzelnen Haushaltungen zu verteilen und so einzusammeln, daß sie am 17. Juni zur Abholung bereitliegen. Die Haushaltungslisten werden bei der Bedeutung der Zählung ersucht, die Listen sorgfältig und pünktlich auszufüllen und die Durchführung der Zählung in jeder Weise zu unterstützen. Nach § 5 des Gesetzes über die Volkszählung wird mit Geldstrafe bedroht, wer die an ihn gerichteten Fragen unrichtig wahrheitswidrig beantwortet, oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach dem Gesetz über die Volkszählung und den zur Durchführung erlassenen Vorschriften obliegen.

Collebaude, am 10. Juni 1925.
Der Bürgermeister.

Café Allmann, Pappritz
Herrliche Höhenlage. — Von Nieder-Poppitz in 15 Minuten erreichbar. — Beliebte Kaffee- und Kuchenstation. — Besondere gepflegte Biere und Weine. — Schöner schattiger Garten; neue geräumige Veranda mit herrlicher Fernsicht.

Zum Forsthaus
Loschwitz, Grundstraße 27
Schattiger Garten - Gemüß. Gasträume
Bierweine eigener Kellerei
Gutgepflegte Biere. D. Riedel.

Linie 11 Ratskeller Büblau Tel. 830
Ein sehr geehrtes Publikum von Dresden und Umgebung mache ich auf meine renovierten Lokalitäten höflichst aufmerksam. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Feine Unterhaltungsmusik. — Aus Küche und Keller in bekannter Weise das Beste.
Inh. ERNST DREHMANN.

Handwagen
gut beschlagen verkauft
Georg König, Weißigb. Büblau

Große Ruderregatta
2 TAGE
Sonnabend, den 13. u. Sonntag, den 14. Juni, 2 Uhr nachmittags in **Blasewitz**
Eingang unter der Blasewitz-Loschwitzer Brücke am Elbkai.
20 Vereine — 102 Boote — 495 Ruderer
Ziel 400 m unterhalb der Blasewitzer Brücke.
Während der Veranstaltung großes Konzert.
Vorverkaufsstellen und Näheres siehe Plakatsäulen.

Schillergarten-Lichtspiele, Blasewitz
Kino im Garten:
Freitag, Sonnabend: Anfang 7 1/2 und 9 Uhr. — Sonntag 1/2 5 Uhr.
Montag 1/2 9 Uhr.
Die Nacht des Inferno
Ein Schauspiel der Spannung und Schönheit.
Die Stunde nach dem Tode; die Schanden der Welt; die Strafe der Hölle.
6 gewaltige Akte
Affentheater auf hoher See.
Lustspiel in 2 Akten. Lachen ohne Ende.

Hilf sucht einm. möbl. Zimmer ab. Schlußstraße 1. sofort. Bringt eig. Red. - Bett u. Bettm. in Ann. a. Chemnitz. Straße 59 c. B. Klein Mich.

Eröffnungs-Anzeige
In Vorstadt Plauen, Chemnitzer Straße 82, eröffne ich heute ein **Spezialgeschäft für Strumpf- und Kurzwaren**
Mit der Zusicherung billiger Preise und zuverlässiger Bedienung werde ich bestrebt sein, allen Ansprüchen zu genügen. — Um Unterstützung meines Unternehmens bittet ergebenst
Ida Sklut

Spezialgeschäft f. Strumpf- u. Kurzwaren
Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 82
Tägliche Preise — Prompte Zahlung — Keine Nachzahl.

Zuverlässiges, kinderliebes junges Mädchen
zu sofortigem Antritt gesucht
Frau A. Richa Wanta, Collebaude.

Neugestaltet
Joskana
Blasewitz a. d. Brücke
Eröffnung morgen Sonnabend
Als Gast: Orpheus-Quartett, Dresden
Kapelle Ohme-Richter

Billigstes Wäschegeudel
Damenhemden, beste Qualität A 2.25
Damenkleider A 1.90
Feins. Anticrêpe A 3.90
Kochhemden A 4.75
Garnituren A 8.—
Schürzen von A 2.50 an
Windjacken A 15.—
Herbstliche u. Barock-Bettwäsche, Tischwäsche, Hand- und Wischtücher.
Lina vert. Hummel
Dr. Loschwitz, Friedr.-Wied-Str. 89, 1.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Haben Sie einen Tapezierer?
Der eigenen Geduld besitzt und Ihnen mit praktischen und künstlerischen Vorschlägen an Hand geben kann, um Ihre Räume zu einem beschlaglichen Heim zu gestalten? Der Ihre Vorhänge zu neuen Musterbestimmungen umarbeiten versteht, Wäffeln, Stoffs usw. fertigen kann und Ihre Vorhänge so gebiegen formt, daß sie Rubelzüge im wahrsten Sinne des Wortes sind. Haben Sie einen solchen Mann? Wenn nicht, rufen Sie bitte mich. Ich bin seit 22 Jahren in der Innendekurationsbranche tätig, verfüge über künstlerischen Sinn und Geschmakt, ein Anpassungsvermögen für alle großen und kleinen Verhältnisse. Alle Arbeiten werden solid und preiswert ausgeführt. Ich liefere alle dazu notwendigen Materialien wie Tapeten, Stoffe, Wand- und Bodenbeläge mit einem Vorzugsabatt von 10 Prozent. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen bereitwillig.
Gieseler's Werkstätte für Tapeten, Innendekoration, Dresden - Altstadt, Bayreuther Straße 7.

Zweites Blatt

Freitag, den 12. Juni 1925

Wie wird das Ferienwetter?

Wichtige Ausflüchte.

Es ist die Zeit gekommen, da die meisten ihrer Sommerreise rüsten. Wie wenig Familien gibt es, die nicht irgendeine von den Schul- oder Ferienreisen abhängig sind. In den Monaten Juli und August pflegt der große Strom der Reisenden sich aus Meer oder ins Gebirge zu ergießen. Jeder hat natürlich großes Interesse daran, zu erfahren, ob er während seines Urlaubs schönes Wetter haben wird. Ueber die Ausflüchte des Sommerwetters schreibt uns ein bekannter Meteorologe u. a. folgendes:

Wenn man einen Blick in die Zukunft werfen und voraussagen will, ob der diesjährige Sommer sehr warm werden wird, so muß man auch die Temperaturen, die bei uns im Winter herrschen, berücksichtigen. Man hat nämlich seit langem den Versuch gemacht, die wahren Zusammenhänge der verschiedenen Temperaturverläufe in den einzelnen Gebieten miteinander in Vergleich zu setzen und die meteorologischen Zusammenhänge durch mathematische Berechnungen herauszufinden. Denn soviel steht schon heute fest, daß z. B. die Konstante ausschlaggebende Bedeutung für die mittlereuropäische Wetterlage liegt, oder die Eisverhältnisse in Sibirien für die Temperaturlage bei Island. Wenn in den kalten Meeresländern eine Druckzunahme eintritt, so steht sie in engstem Zusammenhang mit einer Druckabnahme im Polargebiet und umgekehrt. Diese Luftdruckkorrelationen dürfen Temperaturkorrelationen entsprechen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß auf einen sehr kalten Winter ein heißer Sommer zu folgen pflegt, wie auch längere Reiten der Trockenheit durch Monate mit außerordentlich vielen Niederschlägen ausgeglichen werden. Nun wollen wir dieses Jahr einen verhältnismäßig warmen Winter. Der Vorwinter setzte zwar mit erheblicher Kälte ein, die aber nicht lange anhielt; dann kam Ende Dezember eine zeitweilige Niederschlagsperiode mit äußerst milder Temperatur, die monatelang angehalten hat und nur zu Winterende durch wenige Frosttage unterbrochen wurde. Seit Anfang Mai haben wir eine fast ununterbrochene Reihe warmer Tage gehabt. Die Niederschlagsmengen sind äußerst gering, jedoch man schon fast von einer Trockenheit sprechen kann; die Temperaturen bleiben außerordentlich. Die aus Amerika und England einströmenden Nachrichten von Hochweilen lassen darauf schließen, daß wir auch noch für die nächste Zeit mit dem kalten der heißen Tage zu rechnen haben werden. Es fragt sich nur, ob diese Temperaturen auch für den Juli zu erwarten sind. Dies dürfte nicht der Fall sein. Meteorologische Erfahrungen lehren, daß einem heißen Juni ein verhältnismäßig wenig warmer Juli folgt. Diese Nachricht dürfte den Ferienreisenden nicht unwillkommen sein. Denn allzu große Hitze, selbst zu den Reiten, da man nicht ins Gebirge oder in die Schule zu gehen braucht, ist nicht angenehm. Außerdem ist es nicht zu fürchten, daß der Juli sehr leicht werden wird. Mit einer größeren Niederschlagsmenge dürfte man höchstens in der ersten Woche dieses Monats rechnen. Die heißen Tage werden erst Ende Juli bzw. in den ersten Tagen des Monats August eintreten.

Sächsisches und Allgemeines

Ein zweites Todesopfer des Flugzeugabsturzes

Neben dem Flugzeugführer Graf, der am Mittwochabend verstorben ist, ist auch der in

der Klinik von Geheimrat Gaebel untergebrachte verunglückte Fluggast Direktor Varrad gestern früh gegen 10 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ueber das Verbleiben des bei dem Flugzeugunfall mit verunglückten Direktors Bauer der Pomag in Plauen i. V. erfahren wir, daß sein Zustand nicht befriedigend ist. Er hat außer einer Gehirnerschütterung einen linksseitigen Ellenbogenbruch und Verletzungen am Bein erlitten, ist jedoch wieder bei voller Besinnung.

Zur landwirtschaftlichen Betriebszählung

Mit der Volks- und Berufsählung am 16. Juni ist zugleich eine landwirtschaftliche Betriebszählung verbunden. Diese soll über die wirtschaftlichen Veränderungen des Landwirtschaftsbetriebes in den letzten 18 Jahren, also seit der letzten Erhebung gleicher Art im Jahre 1907, zahlenmäßig Aufschluß geben. Da die Bedürfnisse der Landwirtschaft nur dann richtig erkannt werden können, wenn einwandfreie Unterlagen über die derzeitigen Verhältnisse in der Landwirtschaft vorhanden sind, so hat jeder Landwirt ein Interesse daran, daß die Angaben, die im Land- und Forstwirtschaftlichen Anzeiger veröffentlicht werden, genau beantwortet werden. Er hat dabei nicht zu befürchten, daß seine Angaben für Steuer- oder ähnliche Zwecke verwendet werden; denn die Angaben werden nur für agrarstatistische Aufgaben verwertet.

Jeder der eine Bodenfläche selbständig als Acker, Gartenland, Weide, Weiden für Wein, Obst, Gemüse, Tabakbau usw., als Holzland oder Fischgewässer bewirtschaftet, hat einen Land- und Forstwirtschaftlichen Anzeiger auszufüllen, auch wenn er diesen Betriebszweig nur als Nebenberuf betreibt. Also auch Gemeindefeldbesitzer, Arbeiter, Anwesende, Beamte usw., die eine größere oder kleinere Bodenfläche bewirtschaften, haben einen solchen Vogen auszufüllen.

Der Bähler hat bei der Verteilung der Anzeiger genau darauf zu achten, daß jede Hausnummer, von der aus eine Bodenfläche bewirtschaftet wird, einen Land- und Forstwirtschaftlichen Anzeiger erhält. Hierunter ausgenommen sind die Betriebe unter 5 Hektar (500 Quadratmeter), aber nur dann, wenn auf ihnen nicht berufsmäßig Gartenbau, Weinbau oder Fischerei betrieben wird oder wenn es sich nicht um Betriebe mit Rindviehhaltung handelt. Diese Kleinbetriebe haben aber mit ihrer Angabe auf der Haushaltungskarte zu erscheinen.

Als die gewerbliche Betriebszählung am 16. Juni. Unter den Erhebungsformularen, mit denen die bevorstehende große Volks-, Berufs- und Betriebszählung durchgeführt werden soll, nimmt der Gewerbebogen ganz besonderes Interesse für sich in Anspruch. Ist er doch dazu bestimmt, das statistische Material aus allen Kreisen des deutschen Wirtschaftslebens in sich aufzunehmen, das, gesammelt und bearbeitet, die längst erwartete grobe volkswirtschaftliche Inventuraufnahme der Nachkriegszeit bringen soll. Aus zähltechnischen wie auch aus finanziellen Gründen war es leider nicht möglich, den individuellen Wirtschaftsverhältnissen der einzelnen Gewerbebetriebe angepaßt verschiedene Artzettel zu entwerfen. Man mußte sich vielmehr darauf beschränken, einen einzigen Gewerbebogen für Handwerk und Industrie, für Handel und Verkehr, für Großbetriebe

und für Kleinbetriebe auszugeben. Man wird diesem einheitlichen Erhebungsformular also begegnen sowohl in den großen industriellen Werken wie im Dachstuhl der Heimarbeitlerin; in den großen Warenhausbetrieben wie beim Kleinräumer, überall da, wo ein Gewerbebetrieb im landläufigen Sinne (Erwerbsbetrieb) vorliegt. Ferner werden mittels des Gewerbebogens auch erfasst alle gemeinnützigen, sozialen und sanitären Anstalten und Einrichtungen, wie z. B. die Krankenanstalten, das Sozialversicherungswesen usw.

Als Hauptprobe des Sächsischen Elbaufwärtersbundes für die Gruppen Dresden, Dresden-Süd, Riesa, Oberelbia und Plauenischer Grund des Sächsischen Elbaufwärtersbundes wird am Sonnabend, den 13. Juni, abends 10 Uhr eine Hauptprobe für das Montagsonnabend unter Leitung des Bundesvorsitzenden H. Müller-Virma abgehalten. Sie findet in der Sänerhalle an der Bonnewiese statt; Eingang von der Riesaerstraße. Es wird auf das Erscheinen aller Säner gerechnet.

Aus dem Lande

Chemnitz. Schwerer Autounfall. Bei dem zu scharfen Nehmen einer Kurve stürzte in Langenleuba-Oberhalb das Auto des Fleischermeisters Pomjel aus Chemnitz um und begrub die vier Insassen unter sich. Pomjel erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Chauffeur brach beide Beine und erlitt schwere innere Verletzungen. Das Schicksal des Pomjels und der Geschäftsführer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Chemnitz. Tod unter der Straßenbahn. Am Donnerstag vormittag wurde die 75 Jahre alte Zimmermannswitwe Theresia Wöhler beim Überqueren der Mühlenstraße von der Straßenbahn erfasst. Der Unfalltod wurde der Kopf abgefahren.

Freitenddorf. Stalpiert. Beim Blumenpflücken fiel hier ein achtjähriger Knabe vom Feldrand auf die Straße. In diesem Augenblick wurde der Kopf des behauerten werten Kindes von einem vorbeifahrenden Geheer erfasst, wobei der Knabe so schwer verletzt wurde, daß die Schädeldecke bloß lag.

Halsbendorf i. O. Schadenfeuer. Am Dienstag abend wurde das mit Stroh gedeckte Wohnhaus mit angebauter Scheune des früheren Gemeindevorstandes Wagner ein Raub der Flammen.

Königsstein. Auf der Festung ist an dem Vorprogramm, wo am 2. Osterfesttag durch Blüchling 3 Personen — 2 Herren und 1 Dame — getötet und 23 Personen mehr oder weniger durch Verbrennung verwundet wurden, eine Tafel angebracht worden. Auf derselben sind die Namen der 3 Toten verzeichnet, außerdem ist auch das Datum, der 13. April 1925, zur Erinnerung an den Unglücksfall von der Bauverwaltung an dem Mauerwerk mit angebracht worden.

Wimbach. Aufführung einer Familientragödie nach neun Jahren. Am Juli 1916 ereigte im benachbarten Fließtal der Selbstmord des Wirtschaftsgelbes Arnold großes Aufsehen. Der angeblich lebensmüde Mann hatte sich an einem Kleiderhaken in der Schlafkammer erhängt. Nach einer Familienstreitigkeit am Mittwoch wurde der Polizei von irgendeiner Seite die Mitteilung gemacht, daß Arnold seinerzeit nicht

freiwillig aus dem Leben geschieden, sondern im Streite durch seine Frau, seine zwei Töchter und seinem Sohn ermordet worden sei. Der damals 14-jährige Sohn habe seinen im Jahre 1872 geborenen Vater im Hausflur erwürgt und eine Schlinge um den Hals geworfen. Der Vater wurde dann in die Schlafkammer im ersten Stockwerk gebracht und an einem Kleiderhaken aufgehängt, um beiseite einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Sohn verriegelte die Tür von innen und nahm dann seinen Weg durch ein Fenster. Die Mordkommission in Chemnitz und Landgendarmarie haben die Sache bereits am Mittwoch untersucht und die vier Beteiligten verhaftet. Sie sollen des Verbrechens zum Teil eingestanden haben. Die Frau des Ermordeten hatte sich inzwischen mit einem Wirtschaftsbegleiter wieder verheiratet.

Meißen. Vom Zuge ab ist am Dienstag abend Postamt 1 auf Bahnhof Triebischtal. Der Beamte hatte im Verein eines zweiten Verladediens am den Abendstunden zu versehen, u. a. auch dem Zuge 9,39 Uhr von Leipzig Post zu übergeben. Merkwürdigerweise hat der Verunglückte das Herannahen des Leipziger Zuges übersehen. Er wurde von der Maschine erfasst und auf das nebenlaufende Gleis geschleudert, auf welchem er liegengeblieben ist. Neben einer Beinverletzung sollen noch einige Rippenbrüche festgestellt worden sein.

Plauen. Schulfest. In Untermarktgrün sind alle Kinder in den Schulfest eingetreten. Sämtliche Einwohner hatten beizuschließen, die Kinder nicht eher zur Schule zu schicken, bis ihnen die Versicherung gegeben wird, daß die Schule in Untermarktgrün bestehen bleiben soll. Es war vorläufig beabsichtigt, zwei Klassen nach Leipzig zu schicken. Die Einwohner vermuten aber, daß die Schule eingezogen werden soll.

Rathen. Vergung eines ertrunkenen Knaben. Die Leiche des kleinen 9-jährigen Reinhard Raumbill aus Berlin, welcher am Sonnabend aus einer Schaluppe bei Hirschhölle ertrank, ist am Dienstag nachmittag bei Rathen aus der Elbe geborgen und nach hier gebracht worden. Die Ueberführung nach seiner Heimat erfolgte am Donnerstag früh.

Sayda. Große Freude wurde dem blauen Wäckermeister Steinert in Niederneufhäusern bereitet, indem ihm der Fürsorgeauschuss der Amtsbauernschaft Freiberg (Abt. Kriensblinde) eine Radiostelle kostenlos einbauen ließ. Diese Einrichtung soll noch drei anderen Leidensgenossen in Randorf, Sammerswalde und Deutschneudorf geschaffen werden.

Thaßheim. Abgestürzt. Am Montag stürzte der Maurer Anlauf von einem Baugerüst drei Stockwerke herunter. Er erlitt schwere innere Verletzungen.

Zwönitz i. O. Fastauto und Ladung verbrannt. Auf der von Gablenz nach Stollberg führenden Straße geriet gestern vormittag ein Lastkraftwagen, der Zschorlauer Firma Vitz gebildet, in Brand und wurde mit der aus 70 Zentner Schokoladewaren bestehenden wertvollen Ladung vollständig vernichtet. Der Inhalt nebst Kraftwagen war versichert; Personen kamen nicht zu Schaden, da Chauffeur und Beifahrer sich durch Abspringen retten konnten.

Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von A. O. Strand.

14)

(Nachdruck verboten.)

Sie war schon draußen. Das leichte Rauschen ihres hellen seidnen Schalschleiers hing noch eine Minute lang zu ihm herein. Dann schloß sie die Salontüre hinter sich.

Er war allein. Mit einem seltsamen Gefühl des Unbehagens sah Herbert v. Ramin sich in dem Zimmer um. Es war behaglich und gut möbliert; ein feiner, schwüelcher Duft lag noch über dem ganzen Raum, etwas Einschmeichelndes, Betörendes, das Parfüm einer schönen Frau. Fast bekommen öffnete der junge Mann den großen Kleiderhaken. Frau Marianne hatte eben vorher den Schlüssel angelegt, ohne weiter ein Wort zu verlieren über ihr Tun.

Auch aus den Kleidern, welche hier hingeworfen, schlug ihm der schwere, süßliche Duft entgegen. Sie rutschten leise, als er sie jetzt herausnahm.

Es waren lauter elegante Toiletten, die er nun in der Hand hatte. Die Firmenzeichen, welche eingnäht waren, stammten aus Paris, London, Hamburg, Monte Carlo, Wiesbaden. Die Frau mußte viel gereist sein und über größere Mittel verfügen haben. Alles trug der Stempel der Weltweite, die auf großem Fuße lebt. Aber nirgends entdeckte er etwas, das ihn hätte auf eine sichere Spur führen können. Er sah auch in die Fächer, wo seine Epigenwäsche, Handschuhe, Glafons, taubenweiße Toilettegegenstände verstreut lagen. Aber auch da fand er nichts.

Unmutig begann er die Kleider wieder einzuräumen. Eben hielt er einen langen grauen Herbstpaleo in der Hand. Da vernahm er ein leises Klackeln. Als er in die Tasche der Jacke griff, sah er ein paar schmale Papierblätter. — Rapuns über aufgebundene Briefe. Er trat damit dicht an die Lampe heran.

„Herrn Hauptmann Otto Willstadt“, las er halblaut. Und hier, und hier — überall derselbe Name. Daneben noch ein zusammengeknülltes Kuvert, über das sich ein paar Intenstefle breiteten. Da war wieder die gleiche Adresse, auch Straße und Nummer waren hier vermerkt. Und darüber stand unterstrichen: „Befehlskommandiert, postlagernd Postamt 1.“

Herbert von Ramin konnte sich nun allerdings denken, daß Frau Lilian mit dem Hauptmann Otto Willstadt in einem regen schriftlichen Verkehr gestanden hatte. Der Hauptmann hatte jedenfalls ihre Briefe vom Postamt 1 selbst ab, denn sonst wären Edith diese eingeschriebenen Briefsendungen gewiß aufgefallen; sie hatte oder noch betont, daß seit jenem eleganten biastilla Briefchen, das vor Wochen an ihren Vater gelangt war, nie mehr irgendein Brief für ihn abgegeben worden sei.

Also das stimmte. Und hier — freude da nicht in der Tasche des weichen, schönen Hauskleides eine Karte?

Er zog diese heraus. Aber es war keine Karte, es war ein Bild.

Mit einem halb unterdrückten Schrei fuhr er zurück. Mit stillen, lieben Augen sah Edith Willstadt aus dem Bilde zu ihm herüber. Es war nur eine Amateurphotographie. Das junge Mädchen stand inmitten des verwilderten, blühenden Obstgartens, an einen Stamm gelehnt. Ihr Blick war in die Weite gerichtet. Hart und lieblich hob sich der feine Mädchenkopf ab von dem dunkleren Hintergrund. Unter dem Bilde stand mit großen Buchstaben geschrieben: „Mein Kind.“

Es war kein Name unterschrieben, aber Herbert von Ramin konnte es sich natürlich vorstellen, wer Frau Lilian diese Photographie gesendet hatte. Er kannte dieses Bild nicht, besaß überhaupt kein Bild von Edith. Nun konnte er sich kaum losreißen von dem süßen Zauber, welcher von diesen klaren, reinen Mädchenzügen strahlte. Wie süßlicher Baldesduft wehte es ihn an ...

Edith!

Er war in einen der tiefen Rehnstessel zurückgesunken und sah unverwandt auf das Bild in seiner Hand nieder. **Sekundum** **STRECKEN** **WAGEN** **IMM** **NACH** **WUMER** **LEINE** **OP**

Er hatte es während der ganzen Zeit seines Hierseins als höchst peinlich empfunden, daß Edith in diese ganze unangenehme Angelegenheit mit verwickelt war. Auch der Gedanke, daß diese Frau Lilian in näherer Beziehung zu dem geliebten Mädchen stehen müsse, am Ende gar ihre Mutter sei, hatte ihn tief erregt. Aber jetzt, da er in dieses Auge, gute Gesicht blickte, jetzt verschwand alle die bedrückenden Empfindungen sofort. Und nur eines blieb machtvoll und siegreich: die Ueberzeugung, daß er Edith Willstadt liebe, daß sie die einzige sei, mit der er den Weg durch das Leben in inniger Gemeinschaft gehen wollte ...

Blüßlich fuhr er empor. Hinter ihm regte sich etwas. Frau Marianne stand in dem mattenleuchtenden Raum. Sie hatte über ihr Hauptfeld einen feinen Epigenwäsch geworfen; sehr gart hob sich der reizende Kopf daraus hervor. Das glänzende, lockige Haar fiel tief in die weige Stirne; ein heißes Feuer brach aus den schönen Augen. Wie sie so da stand in der matten Beleuchtung, mitten in dem wohligen, eleganten Raum, da paßte sie vorzüglich zu ihrer Umgebung. Etwas Berückendes ging von dieser Frau aus.

Sie stand ganz stille und sah hin zu Herbert von Ramin mit einem eigenmächtig leidlichen Ausdruck. Jetzt fiel ihr Blick auf das Bild in seiner Hand. Eine jahe Blässe flutete über ihr Gesicht.

„Wer ist das?“ fragte sie kurz.

„Ein Augenblick lang zögerte er mit der Antwort. Dann stand er rasch auf und reichte ihr das Bild hinüber: „Das Mädchen, welches ich liebe!“ sagte er fest.

Sie wich unwillkürlich zurück; ein Zittern rann durch ihren Körper. Aber dann sagte sie ruhig und beherzt, indem sie ihm die Hand reichte: „Wüßten Sie glücklich werden ...“

(Fortsetzung folgt.)

Theater

Opernhaus. In neuer Einstudierung und Inszenierung Mozarts „Entführung aus dem Serail“...

Königs wie entschuldbares Opfer seiner Umgebung steht. In wenig noch scheint nur Luise, die die Sittenehre, gemüßigt. Aber mit wenigen Strichen...

Aus dem Gerichtssaal

Am 11. Juni. Einem schweren Einbruch verübte der 1900 zu Jena geborene, bereits verurteilte Handlungslehrling...

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse am 11. Juni. Die Dresdner Börse hatte sich heute über die gestrigen zum Teil katastrophalen Rückgänge...

des Roggens auf 88 Prozent, des Oafers auf 90 und der Gerste auf 100 Prozent. Liverpool reagiert darauf mit einem Rückgang von etwa 4 Pence für Weizen...

Sächsische Landeslotterie

Ziehung am 11. Juni. (Ohne Gewähr.) 5000 A auf Nr. 10170, 1000 A auf Nr. 22308, 2000 A auf Nr. 17804 25189 28882...

Rundfunk Leipzig-Dresden

Sonnabend, den 13. Juni 1925. 10,15: Was die Zeitung bringt. 12,00: Militärsinfonie auf der Puppel-Phonola...

Farben, Lacke, Pinsel, Wachsen, Öle, etc. Max Kost, Freital-Deuben, Brüdenstraße 23.

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke in Silber und Alpaca, Trauringe in allen Preislagen...

Ein langersehnter Wunsch. das unsichtbare Korsett. Hedwig Böhme, Erstklassiges Korsetthaus hier am Plah.

Geinig und Walter Doell (Violine), Albert Vertschmann (Klavier), Emma Böring-Schreiber (Klavier), etc.

Spielplan des Dresdner Theater. Sächsische Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Neustädter Schauspielhaus, Neues Theater, Residenz-Theater, Central-Theater, Königshof-Theater.

NOACK Kaffee, Zucker, etc. Friesengasse 3, Ziegelstraße 15, Obergraben 13.

Weine, Himbeersaft, Zigarren, etc. Feldgraue Rosen 4 M. Kosten, Dresden, Obergraben 3.

Vertical text on the far right edge, including names like 'Dresden', 'Zentrum', and 'Königshof'.

Eisenbahnfahrplan.

Gültig vom 5. Juni 1925 ab.

Dresden - Freital - Tharandt - Freiberg.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Dresden-Hpt.	3,32	5,23	5,45	6,28	7,17	7,38	8,48	9,07	9,40	10,47	11,52	12,15	1,06	1,19	1,58	2,19
Dresden-Bl.	3,45	5,32	5,55	6,38	7,27	7,48	8,58	9,17	9,50	10,57	11,10	11,33	1,04	1,17	1,56	2,17
Freital-Post	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13
Freital-Deub.	4,58	6,43	7,06	7,49	8,38	8,59	10,09	10,28	11,01	12,08	12,21	12,44	1,03	1,16	1,55	2,16
Tharandt	5,58	7,43	8,06	8,49	9,38	9,59	11,09	11,28	12,01	13,08	13,21	13,44	1,06	1,19	1,58	2,19
Freiberg	6,58	8,43	9,06	9,49	10,38	10,59	12,09	12,28	13,01	14,08	14,21	14,44	1,09	1,22	2,01	2,22

Freiberg - Tharandt - Freital - Dresden.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Freiberg	6,58	8,43	9,06	9,49	10,38	10,59	12,09	12,28	13,01	14,08	14,21	14,44	1,09	1,22	2,01	2,22
Tharandt	5,58	7,43	8,06	8,49	9,38	9,59	11,09	11,28	12,01	13,08	13,21	13,44	1,06	1,19	1,58	2,19
Freital-Post	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13
Freital-Deub.	4,58	6,43	7,06	7,49	8,38	8,59	10,09	10,28	11,01	12,08	12,21	12,44	1,03	1,16	1,55	2,16
Dresden-Bl.	3,45	5,32	5,55	6,38	7,27	7,48	8,58	9,17	9,50	10,57	11,10	11,33	1,04	1,17	1,56	2,17
Dresden-Hpt.	3,32	5,23	5,45	6,28	7,17	7,38	8,48	9,07	9,40	10,47	11,52	12,15	1,06	1,19	1,58	2,19

Freital-Posthappel - Wilsdruff - Roffen und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Freital-Posthappel	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13
Wilsdruff	5,45	7,30	7,53	8,36	9,25	9,46	10,56	11,15	11,48	12,55	13,08	13,31	1,03	1,16	1,55	2,16
Roffen	6,45	8,30	8,53	9,36	10,25	10,46	11,56	12,15	12,48	13,55	14,08	14,31	1,06	1,19	1,58	2,19

Gainsberg - Dippoldswalde - Ripsdorf und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Gainsberg	6,58	8,43	9,06	9,49	10,38	10,59	12,09	12,28	13,01	14,08	14,21	14,44	1,09	1,22	2,01	2,22
Dippoldswalde	5,58	7,43	8,06	8,49	9,38	9,59	11,09	11,28	12,01	13,08	13,21	13,44	1,06	1,19	1,58	2,19
Ripsdorf	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13

Heldenaue - Glashütte - Altenberg und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Heldenaue	6,58	8,43	9,06	9,49	10,38	10,59	12,09	12,28	13,01	14,08	14,21	14,44	1,09	1,22	2,01	2,22
Glashütte	5,58	7,43	8,06	8,49	9,38	9,59	11,09	11,28	12,01	13,08	13,21	13,44	1,06	1,19	1,58	2,19
Altenberg	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13

Freiberg - Bienenmühle - Wolbau und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Freiberg	6,58	8,43	9,06	9,49	10,38	10,59	12,09	12,28	13,01	14,08	14,21	14,44	1,09	1,22	2,01	2,22
Bienenmühle	5,58	7,43	8,06	8,49	9,38	9,59	11,09	11,28	12,01	13,08	13,21	13,44	1,06	1,19	1,58	2,19
Wolbau	4,45	6,30	6,53	7,36	8,25	8,46	9,56	10,15	10,48	11,55	12,08	12,31	1,00	1,13	1,52	2,13

Dresden - Pirna - Schandau.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Dresden-Hpt.	4,04	5,38	5,40	5,50	6,10	6,17	6,32	6,40	7,00	7,10	7,18	7,27	7,48	8,07	8,52	9,37
Pirna	4,09	5,43	5,45	5,55	6,15	6,22	6,37	6,45	7,05	7,15	7,23	7,32	7,53	8,12	8,97	9,42
Schandau	4,14	5,48	5,50	6,00	6,20	6,27	6,42	6,50	7,10	7,20	7,28	7,37	7,58	8,17	9,02	9,47

Schandau - Pirna - Dresden.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Schandau	4,14	5,48	5,50	6,00	6,20	6,27	6,42	6,50	7,10	7,20	7,28	7,37	7,58	8,17	9,02	9,47
Pirna	4,09	5,43	5,45	5,55	6,15	6,22	6,37	6,45	7,05	7,15	7,23	7,32	7,53	8,12	8,97	9,42
Dresden-Hpt.	4,04	5,38	5,40	5,50	6,10	6,17	6,32	6,40	7,00	7,10	7,18	7,27	7,48	8,07	8,92	9,37

Dresden - Freital - Döllendorf und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Dresden-Hpt.	7,04	8,38	8,40	8,50	9,10	9,17	9,32	9,40	10,00	10,10	10,18	10,27	10,48	11,07	11,92	12,37
Freital	7,09	8,43	8,45	8,55	9,15	9,22	9,37	9,45	10,05	10,15	10,23	10,32	10,53	11,12	11,97	12,42
Döllendorf	7,14	8,48	8,50	9,00	9,20	9,27	9,42	9,50	10,10	10,20	10,28	10,37	10,58	11,17	12,02	12,47

Wilsdruff - Meißen - Zwickau und zurück.

Station	1-4	2-4	3-4	4-4	1-3	2-3	3-3	4-3	1-2	2-2	3-2	4-2	1-1	2-1	3-1	4-1
Wilsdruff	6,09	7,43	7,45	7,55	8,15	8,22	8,37	8,45	9,05	9,15	9,23	9,32	9,53	10,12	10,97	11,42
Meißen	6,14	7,48	7,50	8,00	8,20	8,27	8,42	8,50	9,10	9,20	9,28	9,37	9,58	10,17	11,02	11,47
Zwickau	6,19	7,53	7,55	8,05	8,25	8,32	8,47	8,55	9,15	9,25	9,33	9,42	10,03	10,22	11,07	11,52

**Landesverbandstag
Sächsischer Friseur-Innungen**

Am 7. und 8. Juni fand in Leipzig die Landesverbandstagung sächsischer Friseur-Innungen statt. An der Tagung waren 37 Innungen mit 2962 Mitgliedern vertreten. Dr. Timmermann hielt einen Vortrag über den allgemeinen Stand des Handwerkerlebens und den Stand der Wohnungswirtschaft. Die Anwesenden zeigten hierfür reges Interesse und dankten dem Vortragenden durch reichen Beifall. Von den verschiedenen Preisprüfungsstellen waren Anfragen wegen Leistungswucher erhoben worden, sie konnten in allen Fällen als unbedeutend zurückgewiesen werden. Es wurde empfohlen, die noch bestehenden freien Innungen in Pflicht-Innungen umzuwandeln. Ein Antrag gegen die Bekleidung der Friseur-Innung soll dem Ausschuss des deutschen Handwerks überwiesen werden, mit dem Hin-

weis, daß besonders bei der Festlegung der Lohnklassen in der Kranken- und Invalidenversicherung die Friseur-Innung keine Berücksichtigung finden sollen. Bei der Einstellung von ausländischem Personal wird größte Erleichterung gewünscht. Als ein anderer Punkt der reichhaltigen Tagesordnung stand die Sonntagsruhe zur Beratung. Die Einführung gesetzlicher Sonntagsruhe wurde mit Majorität beschlossen. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln soll versucht werden, die Selbständigkeit der bestehenden Innungen nach wie zu erhalten. Eine weitere Ausdehnung entspannt sich über den Schuhgewerblicher Räume. Längere Aussprache ergab, daß vorläufig an eine Aufhebung der Mietzwangswirtschaft nicht gedacht werden kann. Die Errichtung einer Altersversicherungs-Versicherungsstelle soll auf dem deutschen Bundestag zur weiteren Verhandlung kommen. Von der gut besuchten Ausstellung von Haararbeiten konnten je eine Meister-

und Gehilfenarbeit sowie 27 Lehrlingsarbeiten prämiert werden. — Die nächste Landesverbandstagung findet in Annaberg statt.

Berliner Börse vom 11. Juni.

Die Börse hand noch völlig unter dem Eindruck der Vorgänge am gestrigen Tage. Das Angebot war jedoch nicht mehr gleich dringend, da vorbörslich in einigen führenden Papieren namhafte Kaufaufträge vorgelegt haben sollen und bei Beginn des offiziellen Verkehrs allgemein Deckungen vorgenommen wurden. Die hieraus resultierenden Kursbesserungen der stark erwähnten Vortagskurse waren ausnahmslos immerhin nicht so bedeutend, daß sie die überkürzten Verluste wettgemacht hätten. Lebhafter beachtet waren anfangs der heimische Staatsanleihemarkt und die Kriegsanleihe, die um 11 Uhr noch mit 0,815 umging, um eine Stunde später mit 0,850 gehandelt zu werden. Auch Staatsanleihe erheblich gehandelt. Der Geldmarkt wies keine Veränderung auf. Tägliches Geld wurde mit 7,5 bis 9 Prozent, Monatsgeld mit 0,5 bis 1,5 Prozent genannt. Später trat eine neuerliche Verflüssigung des Marktes ein. Kriegsanleihe, die bis 0,850 gehandelt waren, gingen auf 0,857 zurück. Staatsanleihe nannte man mit 1,05 nach 1,50. Am Montanaktienmarkt gewonnenen Stinneswerte anfangs durchschnittlich ein Prozent, Ilse 4, Stegen Solingen 2,5. Von Raktien Deutsche Akti +1. Am chemischen Markt hielten die stark gedrückten Werte des Kalk-Konzerns 2 bis 3 Prozent auf. Elektroaktien gleichfalls erholt. Licht und Kraft +3, Pelten +3. In den Nebenwerten waren die Kursbesserungen im allgemeinen unerheblich. Stillsch traten schon zu den ersten Kurien erneut Abschlüsse hervor. Bekanntlich wurden heute Textilwerte, auch Charlottenburger Wäcker, wahrscheinlich aus Interessentücken, +2,5. Deiwerte anfangs bis 2 Prozent gehandelt. Auch Banken vereinigt erholt. Die Wehrzahl der Bankwerte unterlag heute jedoch Einbußen, die bis 1 Prozent betragen.

alle brauchen flexible Sandalen:

Gr. 36-42 = 5,90 * 31/35 = 5,40 * 27/30 = 4,90
 25/26 = 4,40 * 23/24 = 3,90 * 21/22 = 3,40 Mk

Unsere große Auswahl in Leinen u. farbigen Oberkeln ist unerreicht!

Alzak

Schuhhandelsges. m. b. H.

Dresden
 Marienstraße 12
 Blasewitzer Str. 46



Zur **Fahnen-Weihe**
 Sonntag, den 14. Juni 1925
 laden seine Freunde und Gönner recht herzlich ein
 Bogenschützenverein Dresden-Leuben
 NB. Früh 6 Uhr Wehr, 2 Uhr nachmittags Festmahl, anst. Fest-Umzug.

Auf Zeitzahlung
 Damen- und Herrenkonfektion,
 Gardinen, Bett- und Leinwand,
 Kleiderstoffe, Schuhe, Kinderwagen,
 Möbel, Polsterwaren
Oskar Freudenfels,
 früher Julius Dittmann,
 Dresden-A. Stadt,
 Pirnaische Straße 2 L,
 am Pirnaischen Platz.

Billige Herrenwäsche

Arbeitshosen	von 3 ⁰⁰ bis 9 ⁰⁰ Mk
Stoffhosen	von 3 ⁵⁰ bis 25 ⁰⁰ Mk
Streifhosen	von 5 ⁰⁰ bis 12 ⁰⁰ Mk
Kammgarnhosen	von 12 ⁰⁰ bis 26 ⁰⁰ Mk
Homespun-Hosen	von 3 ⁵⁰ bis 8 ⁰⁰ Mk
Militärhosen	von 4 ⁰⁰ bis 8 ⁰⁰ Mk

Die Preise sind bis auf 30% herabgesetzt im **Kaufhaus Kesten**
 Annenstr. 16 Dresden Annenstr. 16
 gegenüber der Feuerwehr.

Zum Besten des sächsischen Volksopfers!
Turnier des Dresdner Reitvereins:
 vom 13. bis 15. Juni 1925 auf dem Turnierplatz der
 Garbereiter-Kaserne. — Täglich 2 Uhr nachmittags
Reiten / Fahren / Springen
 Beteiligung der hervorragenden Turnierschüler Deutschlands. —
 Landwehr in historischen Uniformen. — Vorfahren von Geschäften.
 Vorverkauf ab 5. Juni im Verkehrshaus Altmarkt; Jucit-
 fides, Baugner Straße 56; Geschäftsstelle des Dresdner Reit-
 vereins, König-Georg-Kaserne.
 Preise: Lage 6 Mk., Tribüne 4 Mk., Ring 2 Mk., Soldaten
 vom Feldweibel abwärts 0,50 Mk.
 Sonderkraftwagen täglich 1,30, 2,00, 2,30 ab Kaiser-
 Café, Hauptbahnhof. Gaststellen: Altmarkt, Sächsplatz, Al-
 bertplatz. Rückfahrt täglich ab 6 Uhr.

Fugenlose Trauringe D. R. P.
 aus einem Stück geschmiedet.
 Das Beste was es gibt.
 Bestellpreis 333, 565, 750
 moderne Formen
 Paar von 12 Mk. an
 zur **Trauringschmiede**
H. Meyer, Dresden,
 Weillnerstr. 12, Fernspr. 19821
 Lad. solide
 Uhren- und Goldwarengeschäft

Militärhosen Mk. 4
 Dresden, Oberseergasse 3

Bahnhofs-Hotel Geising
 Bestes Haus für Touristen und Familien. Auto-
 unterkunft. Stallung. Moderne, vornehme Gast-
 zimmer, schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension,
 Garten, Veranda, Sonnabend u. Sonntag Klein-
 ferientert. Fernspr. Amt Lauenstein 31. R. Gaud.

Bettmatten
 Bettmatten, Matrasen, alle
 und Geschlecht angeho-
 Ankauf umsonst
 Dr. med. Eschenbach
 Mühlstein 517.
 Thees enstraße 71.

Gelegenheitskäufe
 Uhren u. Goldwaren.
 Brillanten.
Alois Anlauf
 Dresden, Marschallstr. 22

Cigaretten
 nur beste Qualitäten für
 verwöhnte Raucher, 100
 Stück 75, 85, 100, 150,
 200 J. Billige Dampf-
 quelle für Wiederverkäufer.
Josephine Müller
 Dresden, Landhausstr. 8.

Gewaltiger Preis-Abbau
 durch Riesen-Einkäufe

Damen-Hauschuhe schwarz, Leder, harter Lederboden weite Form. . . Größe 36-42 3.95	Damen-Schnürhalbschuhe braun, in spitzer und halbrunder Form, Lederfutter, in dunklen Farben. 7.95	Damen-Sandalen in braun Leinen, mit Lederstreifen, geschweifter Absatz. 4.95	Herren-Schnürstiefel Kintberg, breite moderne Form 5.95
Damen-Spangenschuhe Zogfall, mit stabilem Absatz, Leder- brandsohle. Größe 36-42 4.95	Damen-Schnürhalbschuhe und Spangen, limitiert, schwarz, Wibbler, moderne spitze Form, halbhohler Absatz. 4.95	Damen-Schnürschuhe weiß, Leinen, halbhohler Absatz, in spitzer und halbrunder Form 3.95	Herren-Halbschuhe braun, Kintberg, mit weißen Nähten, spitze Form, Lederfutter 9.85
Damen-Schnürhalbschuhe schwarz, Kintberg hohen Absatz, halbrunde Form. Größe 36-42 5.85	Lack-Spangenschuhe halbhohler Absatz, moderne Form, weiß, Lederfutter. 9.50	Damen-Schnürschuhe braun, echt Zogfall, moderne spitze und halbrunde Form, Lederfutter, Goodyear, Nah- menarbeit, in dunklen Farben 10.50	Herren Schnürstiefel Zogfall, breite und spitze Form, mit und ohne Led- tappen. 12.50

Turnschuhe grau, mit Chromledersohle
Größe 36-42 **2.45**

Sandalen braun, Kintberg, harter Lederboden
Größe 36-42 **4.95**

Kinder-Schnürstiefel braun mit Absatz
Größe 15-20 **2.95** 20-22 **3.45**

Loewenstamm Scheffelstraße 28, 1. Etage
 Dresden, an der Wallstraße

**Zug-
Zuchtkuh**
 in den Abendstunden zu
 verkaufen.
Höthenbach 41,
 Post Preyschendorf.